

Der Schmetterling



Fördergemeinschaft
KINDERKREBS-ZENTRUM
Hamburg e.V.

Ausgabe 127 | November 2018



Gefragt: Clinician Scientist
Gefördert: vier Stipendiaten

Wissen-
schaftlicher
Nachwuchs!

Seit Anfang des Jahres unterstütze ich die Initiative KNACK DEN KREBS und möchte so helfen, den Blick der Öffentlichkeit auf das wichtige Thema Krebs bei Kindern zu lenken. Als Vater von drei Kindern habe ich größtes Mitgefühl für die betroffenen Familien. Die Diagnose Krebs ist sicher ein großer Schock für die gesamte Familie, die von einer auf die nächste Sekunde das ganze Leben verändert. Dank der Forschung der letzten Jahre können heute circa 80% der jungen Patienten geheilt werden. Das Ziel ist natürlich, dass 100% der Kinder geheilt werden. Der Weg dahin führt über die Forschung. Das Forschungsinstitut Kinderkrebs-Zentrum Hamburg wird alleine aus Spendenmitteln und eingeworbenen Drittmitteln betrieben. Ich möchte daher einen Beitrag dazu leisten, noch mehr Menschen zum Spenden zu bewegen.



__Thomas Heinze, Schauspieler

Schon seit längerem hatte ich davon geträumt, am Ironman teilzunehmen. Nur wie sollte ich das erreichen? Nie aufgeben, sondern immer weitermachen – so wie die Kinder auf der Krebsstation, die auch jeden Tag Höchstleistungen im Kampf gegen den Krebs erbringen. Mir hat diese Einstellung dabei geholfen, den Ironman zu schaffen und nach dem Prinzip lebe ich jeden Tag.

__Ironman Marc Rauch, der gemeinsam mit Kollegen, Freunden und Familie unsere Projekte unterstützt



Wichtige Projekte zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses in der Kinderkrebsforschung etabliert

Forschung ist eine entscheidende Voraussetzung zur weiteren Verbesserung der Heilungschancen und Lebensqualität bei krebskranken Kindern und Jugendlichen. Jede neue Erkenntnis kann die Wissenschaft weiterbringen und helfen, die weiterhin dringend benötigten Fortschritte zu erreichen. Es hat sich in vielen Fällen sehr bewährt, qualifizierte und motivierte Forscher bereits frühzeitig für das Thema Kinderkrebs zu interessieren und auszubilden. Daher ist die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses im Bereich der Kinderkrebsforschung ein zentrales, gemeinsames Anliegen der Fördergemeinschaft Kinderkrebs-Zentrum Hamburg e.V. und der Klinik für Pädiatrische Hämatologie und Onkologie am UKE.

Aktuell gibt es hierzu gleich mehrere erfreuliche Neuigkeiten zu verkünden: Mit Unterstützung der Fördergemeinschaft Kinderkrebs-Zentrum Hamburg e.V. konnten erstmals drei Stipendien für Medizindoktoranden/innen vergeben werden. Nachdem die Fördergemeinschaft gemeinsam mit der Klinik für Pädiatrische Hämatologie und Onkologie drei Juli-Harnack-Stipendien ausgeschrieben hatte, wurden drei forschungsbegeisterte Medizinstudenten/innen ausgewählt, die ab Oktober 2018 im Rahmen ihrer experimentellen Dissertationen, also medizinischen Doktorarbeiten, für jeweils ein Jahr am Forschungsinstitut zum Thema Kinderkrebs forschen werden. Die Mitglieder des Auswahlgremiums waren sowohl von der Zahl, als auch von der Qualität der eingegangenen Bewerbungen positiv überrascht. Dies darf als Beleg für die Wichtigkeit des Themas Kinderkrebsforschung und für die hohe Attraktivität der Ausschreibung gewertet werden.

Darüber hinaus gibt es weitere Herausforderungen. So entwickeln viele Wissenschaftler ihre Forschung besonders erfolgreich weiter, wenn sie diese mit ihren eigenen, an Patienten in der Klinik gemachten Erfahrungen verbinden können. Und umgekehrt bringen Ärzte durch ihre direkten Erfahrungen und Erkenntnisse aus der Forschung ihre ärztlichen Fähigkeiten besser zur Geltung. Der sog. ‚Clinician Scientist‘ (also der forschende Arzt) gilt in der modernen Universitätsmedizin als entscheidende Säule für die erfolgreiche Vernetzung von Forschung und Klinik. Es freut mich daher sehr, dass zum Oktober diesen Jahres eine junge Ärztin aus der Klinik als ‚Clinician Scientist‘ in eine Arbeitsgruppe



des Forschungsinstitutes wechseln und sich dort gezielt einem Forschungsthema zu kindlichen Hirntumoren widmen wird, bevor sie danach auch ihre klinische Tätigkeit weiterführt. Dieses wichtige Projekt wurde ebenfalls erst mit Unterstützung der Fördergemeinschaft möglich.

Zu guter Letzt hat das UKE kürzlich von der Deutschen Krebshilfe den Zuschlag zur Gründung eines Mildred-Scheel-Nachwuchszentrums erhalten – ein wichtiges Projekt, von der die Kinderkrebsforschung in Hamburg nachhaltig profitieren dürfte.

Damit die Fördergemeinschaft Kinderkrebs-Zentrum Hamburg e.V. auch künftig unsere Nachwuchswissenschaftler und viele andere sinnvolle und notwendige Projekte auf den Weg bringen kann, bitte ich Sie auch in diesem Jahr um ihre Unterstützung in Form einer Spende.

Mit den besten Grüßen und Wünschen

Prof. Dr. med. Stefan Rutkowski, Direktor der Klinik für Pädiatrische Hämatologie und Onkologie

127

Inhalt



Rückseite:
Rachel, 11 Jahre

HERAUSGEBER

Fördergemeinschaft Kinderkrebs-Zentrum Hamburg e.V.
Gebäude N21 - UKE
Martinistraße 52 | 20246 Hamburg
Telefon 040 25 60 70 | Fax 040 25 60 72
buero@kinderkrebs-hamburg.de | www.kinderkrebs-hamburg.de

SPENDENKONTEN

EDEKABANK
IBAN DE20 2009 0700 4567 8970 01 | BIC EDEKDEHHXXX
Haspa
IBAN DE03 2005 0550 1241 1333 11 | BIC HASPDEHH
Sparda-Bank Hamburg
IBAN DE29 2069 0500 0005 0092 00 | BIC GENODEF1S11

REDAKTION

Maren Blohm, Klaus Bublitz, Natalie von Borcke, Dorothee Wallner, Tina Winter

SPENDENBESCHEINIGUNGEN

erteilt die Fördergemeinschaft ohne besondere Aufforderung.
Geben Sie bitte auf dem Überweisungsträger Ihre Adresse an,
damit Spendenbescheinigungen zugeschickt werden können.

DRUCK Giro-Druck + Verlag GmbH, Schenefeld

ERSCHEINUNGSDATUM November 2018

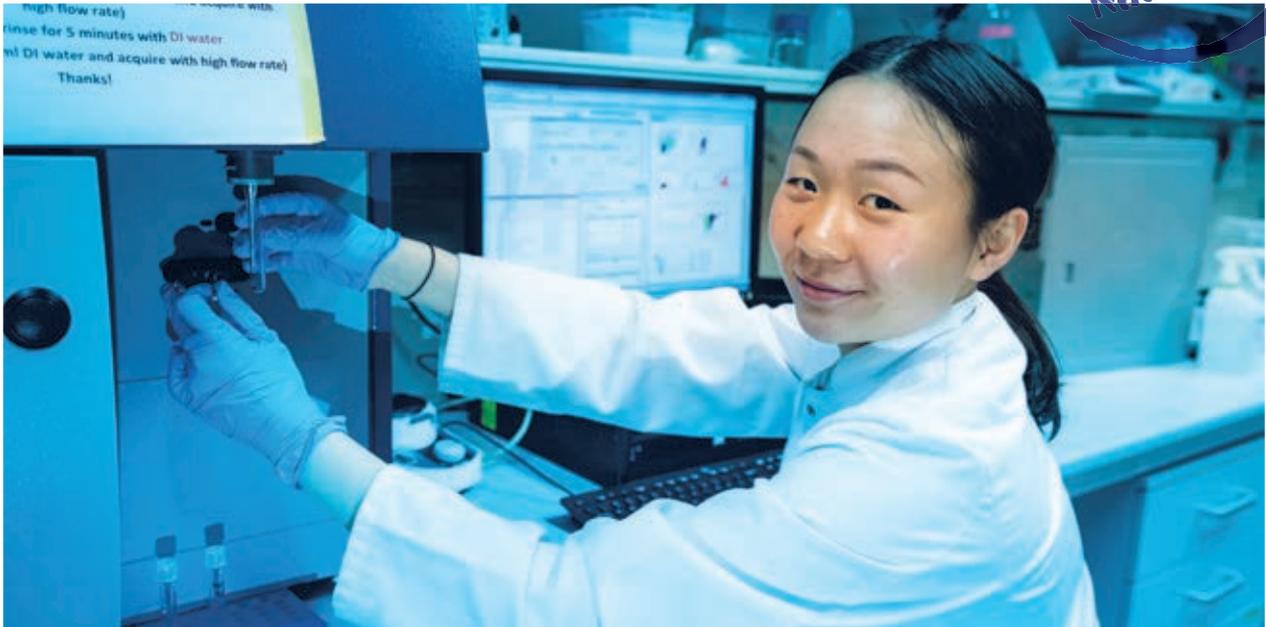
AUFLAGE 4.200

REDAKTIONSSCHLUSS AUSGABE 128 04. Januar 2019

- 02 | **VIELE GUTE GRÜNDE**
- 03 | **EDITORIAL**
- FORSCHUNGSINSTITUT**
- 05 | Wege ebnen für die Krebsmedizin von morgen
- 11 | Geben und Nehmen: wie das UKE vom
 Forschungsinstitut profitiert – und umgekehrt
- 14 | Veröffentlichung BLOOD
- 16 | Seminare und Glückwünsche
- AUS DER KLINIK**
- 17 | Neues Nachwuchscenter für Krebsforschung
- 18 | Der bemalte Malwagen
- KINDERSEITEN**
- 19 | Rätselhafte Weihnachtsbäckerei
- 20 | Malen und rätseln 1: Winter-Sudoku
- 21 | Rätseln und malen 2: Wintertiere
- 22 | Stärkung für kalte Tage
- AUS DER KLINIK**
- 23 | Sommerkonzert im Kinder-UKE
- SPENDEN**
- 24 | Hanse Biker, Treudelberg, Sweetheart
- 25 | Lesung Ingo Siegner, Lauf durch die Heide
- 26 | Würth-Bundesliga-Treff
- 27 | Autohaus Tesmer, Schule Tegelweg, Sternentänzer,
 Jubiläum „Zur Eiche“
- 28 | Benefiz-Turnier, Nuovo Consonanza, Benefiz-Golf
- 29 | Bremer Elternverein
- 30 | RTL-Spendenmarathon
- IN EIGENER SACHE**
- 32 | Beitrittserklärung
- 33 | Nachwuchsforschung
- 34 | Wissenswertes zum Thema Datenschutz
- 36 | Testat
- 37 | Bericht Vorstand und Geschäftsstelle
- 38 | Kontakte
- 39 | Termine

Wege ebnen für die Krebsmedizin von morgen

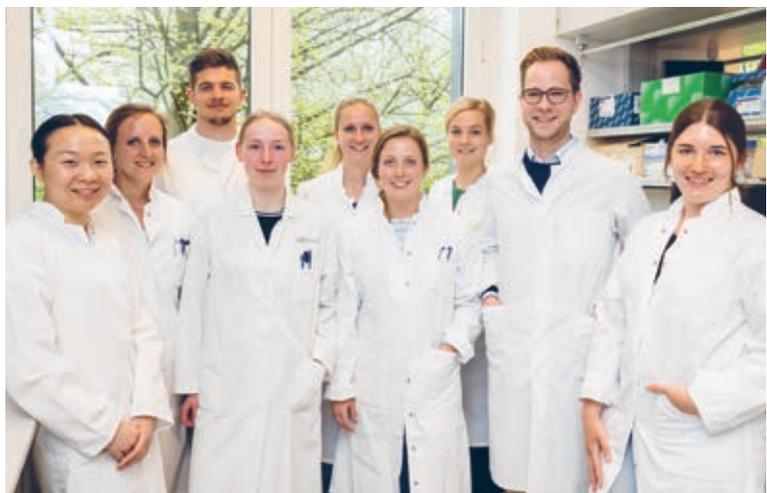
Wissen-
schaftlicher
Nachwuchs!



Die Zukunft der Krebstherapie steckt in einem Dilemma. Sowohl die zunehmende Komplexität der biomedizinischen Forschung als auch die immer vielfältiger werdenden klinischen Behandlungsoptionen verlangen nach Ärzten, die sich sowohl im experimentellen Forschungsfeld auskennen als auch versiert im Umgang mit Klinikalltag und Patientenversorgung sind. Wie aber lernt der junge Arzt oder die junge Ärztin das Forschen – und wann? Auch der Mangel an Nachwuchs trägt nicht gerade zur Entspannung der Situation bei. Selbst die großen und renommierten Kliniken wie das Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE) bekommen den Ärztemangel zu spüren.

Seit Jahren ist das Forschungsinstitut Kinderkrebs-Zentrum Hamburg bemüht, drängende Fragen in der Kinderonkologie zu beantworten. Auch die Nachwuchsförderung ist ein zentrales Anliegen. Im Rahmen von speziellen Ausbildungsprogrammen wird jungen Wissenschaftlern/-innen die Möglichkeit gegeben, innovative Forschungsprojekte mit klinischer Relevanz umzusetzen. Die Programme sollen das Interesse an experimentellen Arbeiten im Bereich der Pädiatrischen Onkologie

wecken und Forschungsfreiräume für Ärzte schaffen. Den Teilnehmern stehen dafür attraktive Labore, moderne Geräte und vernetzte Technologieplattformen zur Verfügung. Die Ausbildungsprogramme richten sich an unterschiedliche Adressaten und sind eng verzahnt mit dem universitären Umfeld. Zwei dieser Nachwuchsförderungen möchten wir Ihnen auf den nächsten Seiten des Schmetterlings vorstellen. Beide werden durch Spenden der Fördergemeinschaft Kinderkrebs-Zentrum Hamburg e.V. finanziert.





FORSCHERDRANG WECKEN. Das Juli-Harnack-Stipendium

Gemeinsam mit der Klinik für Pädiatrische Hämatologie und Onkologie (PHO) hat die Fördergemeinschaft Kinderkrebs-Zentrum Hamburg e.V. 2018 das erste Mal drei Stipendien ausgeschrieben. Gesucht wurden forschungsbegeisterte Medizinstudenten/innen, die Interesse an einer experimentellen Dissertation haben. Die Resonanz auf die Ausschreibung und die Qualität der Bewerbungen waren hoch, sodass zum Schluss vier statt drei Stipendiaten die Zusage erhielten – ermöglicht durch eine weitere Förderzusage der Landbeck-Stiftung. Alle vier Stipendiaten werden nun ein Jahr lang in Vollzeit am Forschungsinstitut ihre medizinische Doktorarbeit im Bereich Krebs bei Kindern schreiben. Wir sagen "Herzlich Willkommen" und lassen die vier Stipendiaten nun zu Wort kommen.

Ji Hoon On (AG Schüller)



Ji Hoon On studiert im sechsten Fachsemester Humanmedizin am UKE. Das Krankenpflegepraktikum im Bereich Neurochirurgie bestärkte den Darmstädter in seinem Wunsch, im Bereich Hirntumoren bei Kindern zu forschen.

„Ich freue mich wirklich sehr, dass ich nun im Team des Forschungsinstituts lernen darf, im wissenschaftlichen Bereich zu forschen und an meiner Dissertation zu arbeiten. Ich möchte mich an dieser Stelle v.a. bei der Fördergemeinschaft Kinderkrebs-Zentrum Hamburg e.V. für dieses Stipendium bedanken. Das ausgehängte Plakat mit den Worten „Knack den Krebs“ erinnerte mich sehr an mein Krankenpflegepraktikum

im Bereich der Neurochirurgie: Dort begegnete ich Kindern mit Hirntumoren ohne Heilungsoptionen. Die Konsequenz dieser Diagnose für die Patienten und Angehörigen weckte in mir den Wunsch, in diesem Bereich während des Studiums tätig zu werden. Ich hoffe, dass ich durch diese Forschungsarbeit lernen darf, wissenschaftlich zu arbeiten und zu forschen. Besonders freue ich mich auf die Zusammenarbeit mit meiner Arbeitsgruppe sowie auf die Erfahrungen, die ich in diesem Jahr sammeln darf.

Diego González López (AG Nollau)



Nach einem Austauschjahr im Alter von 16 Jahren stand für Diego González López fest, dass er in Deutschland einmal Medizin studieren möchte. In seinem Heimatland Mexiko war er zuvor ehrenamtlich in unterschiedlichen sozialen Einrichtungen tätig – neben einem Hausbauprojekt für Familien in extremer Armut auch für eine Stiftung, die sich für krebserkrankte Kinder in Mexiko einsetzt.

„Die Anzeige des Juli-Harnack-Stipendiums hat mich so angesprochen, dass ich mich ohne zu zweifeln beworben habe. Es ist tragisch, dass Kinder manchmal so früh einen Leidensweg gehen müssen, und ich möchte dazu beitragen, diesen möglichst zu vermeiden. Ich bin davon überzeugt, dass mich eine hochkompetente Betreuung sowie interessante wissenschaftliche Ansätze erwarten, von denen ich so viel wie möglich lernen will. Ich freue mich, Teil einer motivierten Arbeitsgruppe zu sein, die sich jeden Tag bemüht, die Zukunft krebserkrankter Kinder immer besser zu gestalten.“

Tobias Schmitt (AG Horstmann)



Zur Halbzeit seines Studiums möchte Tobias Schmitt praktische Erfahrungen in der Forschung sammeln. Auf der Suche nach einem spannenden Projekt für seine Doktorarbeit ist der leidenschaftliche Skifahrer über die Doktorandenbörse auf das Juli-Harnack-Stipendium aufmerksam geworden.

„Ich bin gebürtig aus der Nähe von Kaiserslautern und studiere mittlerweile seit drei Jahren Medizin am UKE. Neben den umfassenden Möglichkeiten, die das Stipendium im Bereich des Erlernens wissenschaftlicher Arbeitsmethoden bietet, hat mich besonders der kinderonkologische Schwerpunkt gereizt. Seit ich im Rahmen meiner Pflegepraktika mit diesem Fach in Berührung gekommen bin, ist dies ein Bereich, der neben dem fachlichen Interesse auch eine emotionale Bedeutung für mich hat. Mit der Forschung im Rahmen meiner Doktorarbeit hoffe ich, einen Teil zum Kampf gegen Krebs beitragen zu können. Ich freue mich auf intensive Einblicke in den Forschungsalltag und auf eine gute Zusammenarbeit im Team von Prof. Dr. Horstmann!“

Luise Friederike Hecht (AG Müller)



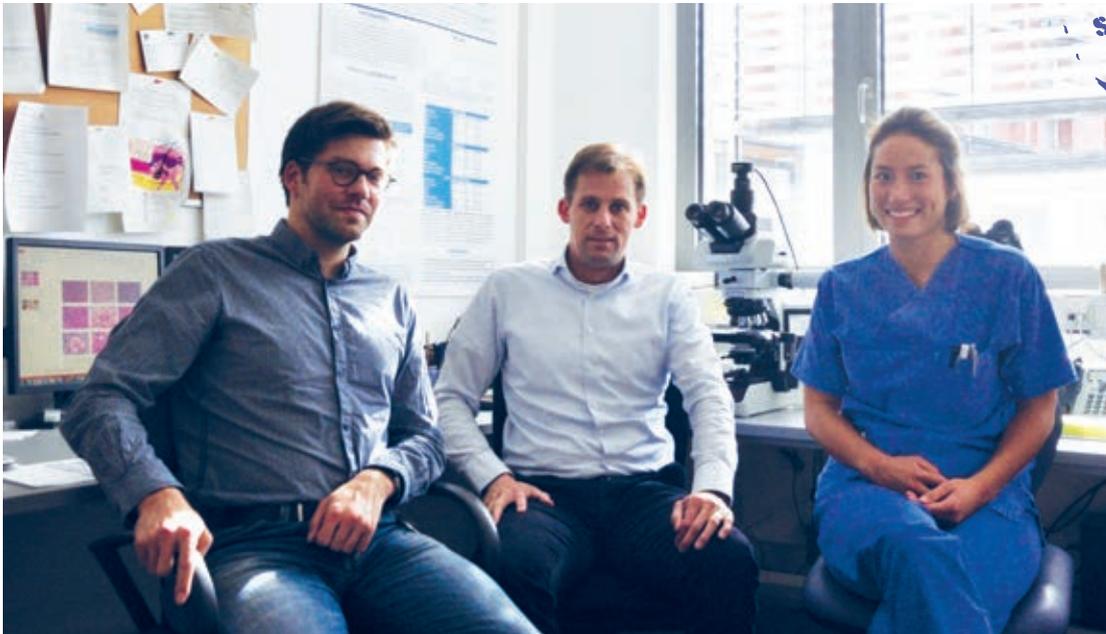
Ist in Stadthagen aufgewachsen, studiert Medizin im siebten Fachsemester, treibt viel Sport, spielt Klavier und hat einen der begehrtesten Nebenjobs in Hamburg – sie arbeitet in der Elbphilharmonie.

„Ich freue mich sehr über das von der Landbeck-Stiftung ermöglichte Stipendium. Das Thema „Kinderkrebserkrankungen“ hat mich bereits am Ende meiner Schulzeit aus persönlichen Erfahrungen sehr beschäftigt, da ein enger Freund von mir eine Krebserkrankung erlitten hat. Dabei habe ich die enormen Belastungen und Herausforderungen miterlebt und meinen Freund so gut ich konnte unterstützt. Diese Erfahrung war – neben meinem Interesse am wissenschaftlichen Arbeiten – ein entscheidender Grund, mich zu bewerben. Im Rahmen des Stipendiums werde ich Untersuchungen über adaptive Immuntherapien beim Neuroblastom durchführen. Besonders freue ich mich auf die Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe und die detaillierten Einblicke in die verschiedenen Methoden der Forschung. Ich hoffe, so einen Beitrag bei der Gewinnung neuer Erkenntnisse im Bereich der Therapie vom Neuroblastom zu leisten.“

Über das Juli-Harnack-Stipendium

Mit dem Juli-Harnack-Stipendium möchte die Fördergemeinschaft Kinderkrebs-Zentrum Hamburg e.V. gezielt Nachwuchswissenschaftler/innen für die Kinderkrebsforschung gewinnen. Die Stipendien erhalten ihren Namen in Gedenken an Julian „Juli“ Harnack, der 2006 im Alter von nur 16 Jahren an einem Hirntumor verstarb. Der Verein des leidenschaftlichen Hockey-Spielers, der Uhlenhorster Hockey-Club, organisiert seit 2007 jährlich ein Hockeyturnier, dessen Erlöse der Krebsforschung an unserem Forschungsinstitut zugutekommen.

FREIRÄUME SCHAFFEN. Ausbildungsprogramm zum Clinician Scientist



(v.l.) Till Holsten, Prof. Dr. Ulrich Schüller, Dr. Tara Leven im Gespräch mit Tina Winter

Die Ausbildung zum Clinician Scientist, also zum forschenden Arzt, wird zusammen mit der Klinik für Pädiatrische Hämatologie und Onkologie (PHO) angeboten. Wir haben zwei junge Clinician Scientists getroffen und zusammen mit dem Forscher und Neuroonkologen Professor Dr. Ulrich Schüller über das Nachwuchsprogramm gesprochen. Till Holsten hat seine Ausbildung zum Clinician Scientist in der Arbeitsgruppe von Professor Schüller erfolgreich beendet und arbeitet seit Kurzem als Assistenzarzt auf der PHO. Dr. Tara Leven befindet sich im zweiten Ausbildungsjahr als Assistenzärztin an der PHO und forscht seit Oktober an neuen Behandlungsoptionen im Bereich kindlicher Hirntumoren.

Herr Holsten, wie schwer fiel es, den Labor- gegen den Ärztekittel zu tauschen? Und direkt zur Gretchenfrage: Wie viel Zeit bleibt – neben dem Klinikalltag – für Forschung?

Den Labor- gegen den Ärztekittel zu tauschen fiel mir nicht schwer, denn ich begreife Forschung als eine indirekte Tätigkeit am Patienten. Für mich ist Forschung kein Selbstzweck, sondern etwas Notwendiges, das den Patienten zugutekommt, die gerade auf der Station liegen. Und dass ich jetzt durch meine Arbeit

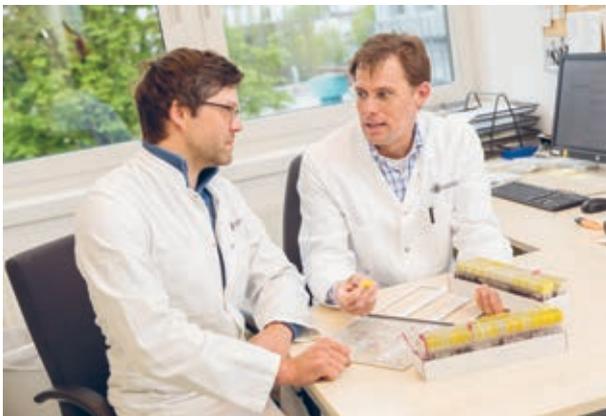
in der Klinik dem Menschen wieder nah stehe und nicht nur seiner DNA, eröffnet mir die schönste Dimension des Arztberufes. Ich erfahre auf der Station, wo genau der medizinische need liegt und warum es sich lohnt zu forschen. Genau das gibt mir Kraft und macht Lust auf mehr. Als junger Assistenzarzt nimmt mich der Stationsalltag momentan wieder voll in Beschlag. In der Klinik gilt das Credo: Der Patient, der im Bett liegt und leidet, hat immer Vorrang. Heißt aber auch: Meine Forschung ist momentan mein persönliches Hobby und findet außerhalb der Arbeitszeit statt. Ich hoffe aber, dass ich dafür bald wieder mehr Zeit finden werde.

Dr. Leven, wie sind Sie zur Pädiatrischen Onkologie gekommen? Und woher kommt Ihr Interesse an der biomedizinischen Forschung?

Onkologie ist im Studium ein Teil der Inneren Medizin, Kinderonkologie dagegen wird im Rahmen der Pädiatrie unterrichtet und erfährt dort keine große Berücksichtigung. Für mich und meine berufliche Laufbahn ist die Kombination Onkologie und Kinder perfekt. In der Kinderonkologie gibt es noch viel zu erforschen. Ich habe mich deshalb bewusst für die universitäre Medizin entschieden, und mir war von Anfang an klar,

dass ich neben der Klinik­­tätigkeit begleitend forschen und neben der therapeutischen und diagnostischen Arbeit offene Fragen im Labor beantwortete werde. Nach Beendigung meines Studiums habe ich zunächst das Leben auf der Station kennengelernt. Dort konnte ich erste klinische Erfahrungen sammeln und das anwenden, was ich gelernt habe. Nach einem Jahr habe ich für mich Bilanz gezogen und mir und der PHO die Frage gestellt, wie eine begleitende Forschung umzusetzen ist. Ich bin sehr glücklich, dass mir die Station und das Programm des Forschungsinstituts zum Clinician Scientist genau das ermöglicht, nämlich von der Klinik in ein hochmodernes Labor zu wechseln und dort unter bestmöglichen Bedingungen eigenständig zu forschen und kreativ zu arbeiten. Das Programm ist einfach ein tolles Sprungbrett für junge Ärzte.

Professor Schüller, warum ist der Clinician Scientist in aller Munde, und wie hat man sich die Zusammenarbeit zwischen Forschungsinstitut und UKE im Bereich der gemeinsamen Nachwuchsförderung konkret vorzustellen?



Die große Nachfrage nach Clinician Scientists besteht, weil die Zeit von klinisch tätigen Ärzten immer knapper wird: Der ökonomische Druck wächst, und der Personalmangel wird immer evidenter. Das liegt nicht nur daran, dass die Kliniken kein Geld mehr haben, sondern weil einfach zu wenig Ärzte ausgebildet werden. Wenn Sie heute Stellen ausschreiben, bewerben sich darauf viel zu wenige Kandidaten. Dazu kommt, dass die Universitäten in ganz Deutschland und auch die Deutsche Forschungsgesellschaft realisiert haben, dass die wenigen Ärzte zu wenig Forschung betreiben, und dass wir den translationalen Ansatz brauchen, um

in der Medizin weiterzukommen. Unsere Nachwuchsförderung lebt von der Zusammenarbeit mit der PHO und den Personen, die an den Programmen teilnehmen. Es wird bewusst wenig formal vorgegeben, vielmehr erarbeiten die Wissenschaftler und Ärzte gemeinsam und individuell die Inhalte und den Ablauf der Ausbildung. So haben wir den Gestaltungsspielraum, den wir brauchen, um gezielte Forschung zu betreiben. Von uns Wissenschaftlern wird erwartet, dass wir Kontakte ins Klinikum knüpfen und das Angebot mit Leben füllen – das machen wir, weil wir überzeugt davon sind, dass es so am besten klappt. Tatsächlich kann es mühsam sein, die Forschung mit dem Klinikalltag zu kombinieren. Deshalb sind unsere Nachwuchsprogramme so wichtig. Mit Martin Horstmann und mir gibt es jetzt zwei Ärzte, die permanent im Forschungsinstitut, aber auch als Arzt im Klinikum tätig sind, nämlich in der Pädiatrie und in der Neuropathologie. Das ist eine wichtige Voraussetzung, um mit Leuten in Kontakt zu kommen. Wir halten immer Ausschau nach Ärzten, die Interesse haben, an Projekten des Forschungsinstituts mitzuarbeiten und vielleicht auch einen Teil der Ausbildung hier bei uns verbringen, so wie Frau Leven und Till Holsten.

Entscheidend ist, dass unsere Programme langfristig ausgerollt und in enger Zusammenarbeit mit der Klinik umgesetzt werden. Es bringt nichts, wenn wir den Ärzten eine attraktive Umgebung für die Forschung bieten, danach aber den Kontakt verlieren, und die Personen dann wieder voll in den Klinikalltag abtauchen. Nachwuchsförderung ist nur dann erfolgreich, wenn sie vom Forschungsinstitut und der Klinik langfristig getragen wird. Unser Masterplan umfasst deshalb eine gemeinsame Überlegung und Anstrengung von Forschungsinstitut und den Kliniken. An diesem Plan feilen wir und arbeiten ihn kontinuierlich aus.

Frau Dr. Leven, woran werden Sie forschen?

Hirntumoren sind die zweithäufigste Krebserkrankung im Kindes- und Jugendalter. Der häufigste maligne Hirntumor bei Kindern ist das Medulloblastom. Bei einer bestimmten Form, die Mutationen im Sonic-Hedgehog-Signalweg aufweist, zeigt ein zugelassenes Medikament gute Wirkung, kommt aber aufgrund seiner starken Nebenwirkungen (es kann zu Knochendefekten und zum vorzeitigen Schluss der Wachstumsfuge kommen) bei Kindern nicht zum Einsatz. Mit unserer Forschung wollen wir herausfinden, ob die Applikation

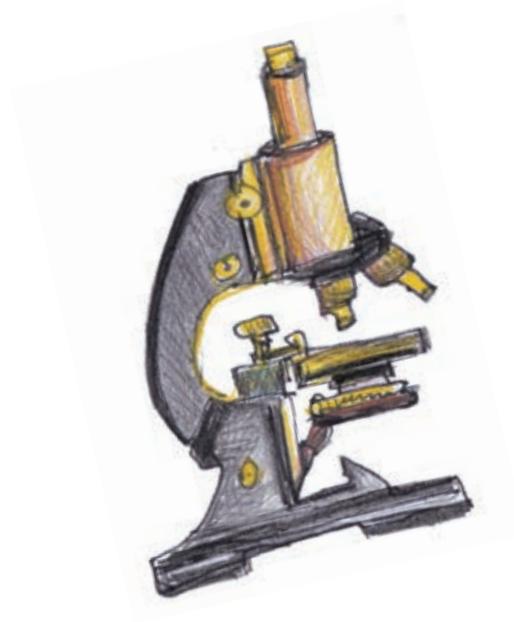


des Medikaments in das Nervenwasser die gefürchteten Nebenwirkungen verhindert, da man durch die unmittelbare Nähe zum Tumor eine geringere Dosis benötigt.

Professor Schüller: Wie wichtig sind aus Ihrer Erfahrung heraus die Erkenntnisse der klinischen Situation für Forschungsarbeit? Und umgekehrt?

Enorm wichtig. Ich kann Ihnen für fast jede einzelne Publikation, die ich im Laufe der Jahre geschrieben habe, genau erklären, aus welcher klinischen Not oder diagnostischen Fragestellung die Arbeit entstanden ist. Es ist der tägliche Umgang mit Patienten, der einen immer wieder antreibt und überlegen lässt. Deshalb sind Forschung und Klinik nicht trennbar.

Natürlich hätte ich auch Arzt sein können, ohne zu forschen und ich hatte auch schon Angebote zu forschen, ohne Arzt zu sein. Beides kam für mich nicht in Frage. Ich wollte von Anfang an die Kombination aus beidem. Es gibt natürlich gute Ärzte, die keine Forscher sind, und gute Forscher ohne Klinikerfahrung, aber für mich persönlich ist diese Kombination perfekt.



Geben und Nehmen: wie das UKE vom Forschungsinstitut profitiert – und umgekehrt



Prof. Dr. Martin Horstmann, Wissenschaftlicher Leiter des Forschungsinstituts Kinderkrebs-Zentrum Hamburg, und Prof. Dr. Stefan Rutkowski, Direktor der Klinik für Pädiatrische Hämatologie und Onkologie des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf (UKE), trafen sich in der neuen Kinderklinik zum Gespräch über klinisch orientierte Grundlagenforschung und ihre Anwendbarkeit in der Versorgung.

Herr Professor Horstmann, das Forschungsinstitut Kinderkrebs-Zentrum Hamburg sollte von Beginn an ein Institut sein, das klinische Probleme aufgreift und durch Grundlagenforschung zu lösen versucht. Wie gut hat das bis heute geklappt? Inwieweit fließen klinische Fragestellungen in die Planung Ihrer Forschungsprojekte ein?

Martin Horstmann: Von Anfang an war in der Satzung festgelegt, dass das Institut patientenorientierte Grundlagenforschung machen soll. Was man bei solchen Modellen immer skeptisch sieht, ist, dass sich die Grundlagenforschung von der eigentlichen klinischen Relevanz entkoppelt. Es wurde aber allein schon durch die Besetzung der Institutsleitung dafür Sorge getragen, dass der klinische Bezug immer erhalten bleibt. Als Wissenschaftler und klinisch tätiger Arzt fungiere ich als Schnittstelle zwischen Forschungsinstitut und Klinik. Wenn ich zurückblicke auf die vergangenen zwölf Jahre, kann ich mich an kein Forschungsprojekt erinnern, das gar keinen Patientenbezug hatte.

Grundsätzlich beschäftigen wir uns mit Krebserkrankungen im Kindesalter. Wir versuchen dabei zum Teil, grundlagennahe Fragen zu beantworten. Es gibt aber auch Beispiele, in denen wir sehr diagnostiknah und auch sehr therapienah forschen. Im Bereich der Leukämien gibt es zum Beispiel Hochrisiko-Verlaufsformen, die sich durch eine hohe Therapieresistenz auszeichnen. Wir versuchen, diese Leukämien im Tiermodell abzubilden und diese dann hinsichtlich ihrer Biologie und auch ihrer Therapierbarkeit zu erforschen. Dabei testen wir wirklich neue Therapieformen im Tier aus und erhalten so wertvolle Informationen, die wir dann auch wieder zurück ans Krankenbett geben können.

„WIR NUTZEN DIESE ERKENNTNISSE BEREITS HEUTE IN DER KLINIK. DIE FORSCHUNG KOMMT ALSO BEI DEN PATIENTEN AN.“

Ein anderer Schwerpunkt unseres Instituts sind Hirntumoren. Auch da wollen wir, wenn ich stellvertretend für meinen Kollegen Ulrich Schüller sprechen darf, konkrete Fragestellungen hinsichtlich der molekularen biologischen Klassifizierung von Hirntumoren erarbeiten. Es ist ihm und seinen Mitarbeitern gelungen, Modelle dieser Erkrankungen auf die Maus zu übertragen und dort zu therapieren.

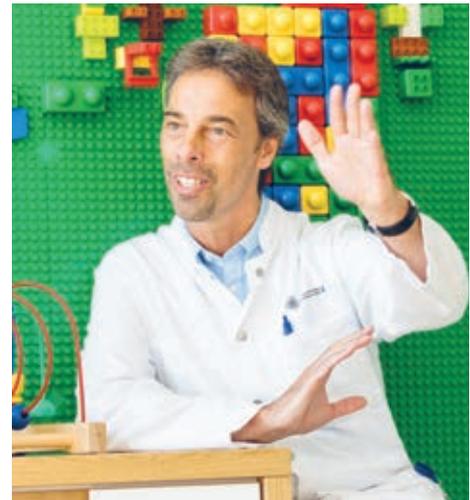
Der umgekehrte Weg – das Übertragen der Ergebnisse der Grundlagenforschung im Labor in die klinische Anwendung – wird als Translation bezeichnet. Herr Professor Rutkowski, wie wirkt sich die Forschung am Institut auf die Arbeit in Ihrer Klinik am UKE aus? Wie profitieren Ihre Patienten von der Forschung dort?

Stefan Rutkowski: Hier muss ich Ihnen als erstes Erkenntnisse aus der Leukämieforschung nennen. Das ist der Bereich, der hier am längsten und intensivsten erforscht wurde. Da hat man zum Beispiel die Risikoeinteilung der Leukämien maßgeblich erforscht und auch Biomarker identifiziert, beispielsweise das MRD-System in der COALL-Studie. Dadurch können wir heute Patienten besser risikoadaptiert behandeln als früher. Wir erkennen besser, welche Patienten ein höheres Rückfallrisiko haben und von vornherein intensiver therapiert werden müssen als andere. Bei anderen Patienten, die gut auf die Therapie ansprechen werden, können wir von Anfang an entsprechend schonender vorgehen. Dieses Therapiekonzept wurde zwar nicht allein hier in Hamburg entwickelt, wir waren aber maßgeblich daran beteiligt.

Ein weiteres Beispiel ist die Arbeitsgruppe von Prof. Ingo Müller zur Stammzelltransplantation. Dort erforscht man, wie man den besten Spender für Knochenmarktransplantationen identifizieren kann. Das sind vor allem immunologische Fragestellungen. Inzwischen kann man auch gut erklären, warum dieser oder jener Spender besser geeignet ist als ein anderer. Wir nutzen diese Erkenntnisse bereits heute in der Klinik. Die Forschung kommt also bei den Patienten an.

Herr Professor Horstmann, welche therapeutischen Konsequenzen haben die Forschungsergebnisse der letzten Jahre?

Martin Horstmann: Die Forschung in der Onkologie hat sich in den vergangenen Jahren in Richtung Präzisionsmedizin bewegt. Das große Ziel war, jeden Patienten mit Rücksicht auf die spezifischen molekularen Veränderungen seiner Erkrankung zu behandeln. Durch die modernen, hochauflösenden Analyseverfahren, mit denen man Krebserkrankungen untersucht hat, haben wir gelernt, dass Krebs sehr komplex ist. Keine Tumorerkrankung gleicht der anderen. Auch Krankheiten, die das gleiche Label tragen – beispielsweise eine akute lymphatische Leukämie – sind bei jedem Patienten anders. Die große Herausforderung – auch das haben wir durch die modernen Analysemethoden gelernt – ist inzwischen eine andere: In der Onkologie haben wir deshalb den Begriff „moving target“ eingeführt. Wir



haben es bei Krebs mit einem „beweglichen Ziel“ zu tun. In dem Moment, in dem man therapeutisch angreift, wandelt sich eine Krebserkrankung. Wir sprechen daher auch von der Mikroevolution einer Krebserkrankung unter Therapie. Durch den Einfluss der Therapie bleiben Tumorzellen übrig, die von vornherein resistent waren. Und auch diese Zellen verändern sich mit der Zeit. Das ist ein echtes Problem. Das wird dazu führen, dass man vom Ziel der präzisen Medizin in vielen Bereichen der Onkologie wieder abrücken wird. Präzise auf das Mutationsprofil eines Tumors ausgerichtete Therapien sind nicht der Weisheit letzter Schluss. Wir brauchen auch breit wirksame Behandlungsoptionen, mit denen wir bewegliche Ziele treffen können. Deshalb kommt man nun wieder zurück zu einer phänotypischen Therapie, die sich am Erscheinungsbild der Krebszellen orientiert. Ein Beispiel ist die CAR-T-Zell-Therapie. Dabei konzentriert man sich gar nicht auf die genetische Komposition der Leukämie, sondern nutzt ein Reifungsphänomen der Leukämie aus und programmiert das Immunsystem so um, dass die Abwehrzellen die Krebszellen angreifen.

Stefan Rutkowski: In Zukunft brauchen wir wahrscheinlich eine Mischung aus beidem. Es gibt viele Ansätze, die zeigen, dass spezifisch und breiter wirksame Therapien in Kombination erfolgreicher sind, um den „tumor escape“, sozusagen die Flucht der Krebszellen, welche den spezifischen Angriff überlebt haben, einzuschränken.

Professor Rutkowski, mit der Berufung von Professor Schüller fokussiert sich der Schwerpunkt der Forschung zukünftig verstärkt auch auf den Bereich der Hirntumoren, die allgemein wenig erforscht und oftmals schwer zu behandeln sind. Ist das eine „kollektive Kampfansage“ an diese Erkrankungen? Wo genau versprechen Sie sich konkrete Verbesserungen?

Stefan Rutkowski: Hirntumoren sind insgesamt gesehen bei Kindern die zweithäufigste Krebsart. Es sind schwere Erkrankungen mit einem großen Forschungsbedarf. Die Hirntumorforschung hat uns bislang jedoch im experimentellen Bereich gefehlt. Diese Lücke haben wir durch die Berufung von Ulrich Schüller nun erfolgreich geschlossen. Deshalb würde ich den Begriff „Kampfansage“ gelten lassen. Der Begriff „kollektiv“ trifft es jedoch nicht. Man hat in den vergangenen Jahren gelernt, dass sich hinter dem Begriff Hirntumor sehr viele, genetisch sehr unterschiedliche Tumorerkrankungen verbergen. Die Weltgesundheitsorganisation listet mehr als 80 Entitäten auf. Grob betrachtet, haben wir es mit zehn bis zwölf Formen von Hirntumoren zu tun. Diese unterschiedlichen Tumoren wird man nicht kollektiv besiegen können. Man muss für jede einzelne Hirntumorart die biologischen Eigenschaften gezielt untersuchen und verstehen. Dann wird man für diese Hirntumoren auch Fortschritte erzielen. Wir müssen sehr genau hinschauen und fragen, was brauchen wir in der Klinik für welchen Tumor? Das Prinzip „one fits all“ – also eine Therapiestrategie für alle Hirntumoren – kann nicht funktionieren. Eine Herausforderung für die Forschung sind die geringen Fallzahlen. Das Medulloblastom ist mit knapp 80 Neuerkrankungen pro Jahr der häufigste bösartige Hirntumor bei Kindern in Deutschland. Diese Fälle verteilen sich auf vier Unterformen, die unterschiedlich behandelt und erforscht werden müssen. Damit wir überhaupt genügend Patienten für klinische Studien haben, arbeiten wir nur noch im europäischen Verbund. Wir sammeln hier am UKE zum Beispiel die Daten aus 16 Ländern.

Martin Horstmann: Wenn man den aktuellen Forschungsstand bei kindlichen Hirntumoren mit unserem Wissen über Leukämien vergleicht, erkennt man einen unglaublichen Handlungsbedarf. Bei Hirntumoren liegen wir – was das Niveau der Erkenntnisse anbelangt – acht bis neun Jahre zurück. Der Grund dafür: Es ist so schwierig, an Tumormaterial zu kommen. Die Forschungslogistik bei kindlichen Hirntumoren ist so anstrengend, dass man immer hinterherhinkt. Glücklicherweise explodiert dieses Forschungsfeld nun aber geradezu. Laufend kommen hochkarätige Publikationen heraus. Und Ulrich Schüller ist mit dabei.

Lassen Sie uns in die Zukunft schauen. Wo liegen die Herausforderungen der nächsten Jahre?



Martin Horstmann: Der Begriff „Moving Target“ steht für die größte wissenschaftliche Herausforderung in der Krebsforschung. Wie bekommen wir die Plastizität der Tumorerkrankungen, ihr ewiges Anpassen an unsere therapeutischen Bemühungen, in den Griff? Dazu brauchen wir kluge Konzepte. Wir werden – wie Stefan Rutkowski gesagt hat – immuntherapeutische Elemente mit zytotoxischen Elementen der klassischen Chemotherapie kombinieren müssen. Meine Hoffnung ist, dass unsere neueste Behandlungsoffensive in wenigen Jahren zur Heilung aller Patienten mit akuter lymphatischer Leukämie führen wird.

Stefan Rutkowski: Für mich ist die erste Herausforderung, angesichts der Vielfalt der Tumorerkrankungen die richtigen Hypothesen für die richtigen Erkrankungen zu identifizieren. Für uns hier an der Klinik für Pädiatrische Hämatologie und Onkologie und auch für das Forschungsinstitut ist es dann die Herausforderung, an diesen Beispielerkrankungen systematisch nach Antworten zu suchen und die Ergebnisse anschließend zurück zu unseren Patienten zu bringen. Dafür werden wir einen langen Atem brauchen. Und deshalb sind wir extrem froh, mit der Fördergemeinschaft einen starken Partner an der Seite zu haben, der uns diesen langen Atem auch ermöglicht. Ohne diese Unterstützung wären wir nicht in der Lage, akademische Forschung zu betreiben.

Martin Horstmann: Seitdem wir selbst manche Melanome, die zu den aggressivsten und tödlichsten Tumoren gehören, durch immuntherapeutische Ansätze kontrollieren können, bin ich ganz optimistisch. Es warten bestimmt noch Entdeckungen am Horizont, die können wir uns noch gar nicht vorstellen.

©Erstveröffentlichung im Forschungsbericht 2018 des Forschungsinstituts Kinderkrebs-Zentrum Hamburg gGmbH

Der neue Forschungsbericht 2018 ist erschienen



Erhältlich unter: winter@kinderkrebs-hamburg.de
040 – 25 60 70

+++ Aktuelle Publikation in Blood Advances, dem Open-Access-Journal der American Society of Hematology +++
+++ Forschungserfolg bei der Akuten Lymphoblastischen Leukämie (ALL) im Kindesalter +++

Wissenschaftler des Forschungsinstituts Kinderkrebs-Zentrum Hamburg erzielen bessere Leukämiekontrolle durch neuartige kombinierte Hemmung von aktiven Signalproteinen

Aktivierende Signalproteine - sogenannte Kinasen - regulieren auf molekularer Ebene wichtige zelluläre Prozesse im Körper und spielen eine entscheidende Rolle bei der Signalübertragung in Zellen. Da Krankheiten wie Krebs sehr oft auf einer Störung dieser Signalübertragungen beruhen, liegt ein Schwerpunkt der Krebsforschung auf der Entdeckung beteiligter Kinasen und der Entwicklung von Behandlungsstrategien, die diese Enzyme hemmen und so das Krebswachstum aufhalten. Mittlerweile sind eine Vielzahl spezifischer Kinasehemmer zugelassen – allein acht stehen im Kampf gegen hämatologische Tumoren zur Verfügung¹. Die Praxis

zeigt jedoch, dass der Therapieerfolg durch Hemmung einer einzelnen Kinase nicht durchschlagend ist, da unter dem Druck der Medikation oftmals Behandlungsresistenzen auftreten.

Hochrelevante Signalmoleküle identifiziert

Bei der akuten lymphatischen Leukämie (ALL) des Kindesalters sind die genetischen Grundlagen fehlregulierter Signalproteine zum großen Teil bekannt, jedoch sind die Konsequenzen für nachgeschaltete Signalnetzwerke der Zelle unzureichend erforscht. Kein Wunder, gleicht die Entschlüsselung von Signalnetzwerken in Zellen einer Sisyphosarbeit, bei der es gilt, aus Tausenden von Stellgrößen und Hunderttausenden von Signalereignissen relevante Informationen abzuleiten und Rückschlüsse auf mögliche Therapieziele

zu ziehen. In vorbildlicher Zusammenarbeit zwischen Klinik und Forschungsinstitut wurden Kinder mit neu diagnostizierter ALL identifiziert, deren Leukämiezellen eine Abhängigkeit von definierten Wachstumsfaktoren in der Gewebesohle und im Tiermodell aufwiesen. Professor Horstmann und sein Team fokussierten sich auf zwei bedeutende Wachstumsfaktor-Rezeptoren (FLT3-Rezeptor und den sog. PDGFRB-Rezeptor) auf der Oberfläche der untersuchten Leukämien, deren nachgeordnete Signalschaltkreise auf therapeutisch angreifbare Knotenpunkte untersucht werden sollten. Um sich dieser Herausforderung zu stellen, wandten sie in Zusammenarbeit mit dem Leibniz-Institut für Analytische Wissenschaften (ISAS) in Dortmund eine Tandem-Massenspektrometrie an, durch die Signalereignisse in stimulierten ALL mit hoher Empfindlichkeit gemessen werden konnten. Es wurde schließlich ein Zielprotein identifiziert, die p21-aktivierte Kinase (PAK), die von mehreren Wachstumsfaktor-Rezeptoren angesteuert wird und ein therapeutisches Ziel darstellen könnte: Durch Hemmung der signalauslösenden FLT3 Rezeptor-Tyrosinkinase (RTK) auf der Zelloberfläche mit dem kürzlich bei der akuten myeloischen Leukämie zugelassenen Wirkstoff Midostaurin (PKC412) konnten die Forscher durch Kombination mit einem experimentellen, gegen PAK gerichteten Wirkstoff (FRAX486) nicht nur den Signalschaltkreis wirkungsvoller hemmen, sondern auch das Überleben im Leukämie-Tiermodell verbessern.

Das Prinzip des Synergismus

Dabei kam ihnen das erwünschte Prinzip des Synergismus zugute: „Wenn wir an unterschiedlichen Orten im Signalweg kombinatorisch angreifen, dann ist der Effekt größer als die Addition der zwei einzelnen Hemmungen. Mit der Hemmung der Rezeptor-Tyrosinkinase plus der p21-aktivierten Kinase haben wir genau diesen Effekt erreicht“, erklärt Professor Dr. Martin Horstmann. Nun müssen weitere präklinische Tests zeigen, wie gut diese kombinierte Hemmung und die konventionellen Chemotherapien ineinandergreifen. Die Tatsache, dass das Signalprotein PAK auch in anderen Krebserkrankungen aktiv ist, gibt Grund zur Hoffnung, dass der im Forschungsinstitut erarbeitete Erkenntnisgewinn in innovative Therapiestrategien des Brustkrebses und des malignen Melanoms einfließt.

¹⁾ <https://www.pharmazeutische-zeitung.de/ausgabe-132018/sortieren-des-grossen-sortiments/>

Originalpublikation

Blood Adv. 2018 Oct 9;2(19):2554-2567. doi: 10.1182/bloodadvances.2018020693.

Combined inhibition of receptor tyrosine and p21-activated kinases as a therapeutic strategy in childhood ALL.



Ina-Katrin Siekmann
gehört zu den Erstautoren



Prof. Dr. Martin Horstmann,
Seniorautor



Dr. Peter Nollau,
Seniorautor

Emma und Christof Stoll Seminare – Begeisterung wecken und den Austausch fördern

Ärzte für die Forschung und Naturwissenschaftler für die Medizin zu begeistern und den gegenseitigen Austausch anzuregen sind wesentliche Bestandteile erfolgreicher Nachwuchsförderung im Bereich der Krebsmedizin. Mit Unterstützung der Stoll VITA Stiftung ist es uns möglich, sechsmal im Jahr renommierte nationale und internationale Wissenschaftler zum Emma und Christof Stoll Seminar einzuladen. In diesen, nach den Gründern der Stiftung benannten Seminaren, werden im Wechsel neueste Entwicklungen aus der Forschung und Erfolge aus der Klinik vorgestellt und diskutiert.

Herzlichen Glückwunsch!

Wir gratulieren Sabine Raasch sehr herzlich zur erfolgreichen Verteidigung ihrer Doktorarbeit mit dem Titel „Die Rolle von Foxm1 in der DNA Schadensantwort lymphopoetischer Zellen“!



V.l.n.r.: Dr. Bassam Helou, Dr. Julia Neumann, Dr. Annika Wefers, Prof. Dr. Dominik Schneider

Auszeichnung

Im Rahmen der diesjährigen GPOH-Tagung in Wien wurden Dr. Julia Neumann (Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf) und Dr. Annika Wefers (Universitätsklinikum Heidelberg) mit dem Fritz-Lampert-Preis ausgezeichnet. Sie erhielten den mit 10.000 Euro dotierten Preis für ihre Publikation „A mouse model for embryonal tumors with multilayered rosettes uncovers the therapeutic potential of Sonic-hedgehog inhibitors“, die sie 2017 gemeinsam mit Prof. Dr. Ulrich Schüller (Forschungsinstitut Kinderkrebs-Zentrum Hamburg) in Nature Medicine veröffentlichten.

Der Fritz-Lampert-Preis ist ein deutsch-russischer Forschungspreis für herausragende, richtungsweisende wissenschaftliche Leistungen auf dem Gebiet der pädiatrischen Hämatologie und Onkologie, der von der TRANSAID-Stiftung für krebserkrankte Kinder ausgeschrieben wird.

UKE erhält Zuschlag: Neues Nachwuchszentrum für Krebsforschung

Das Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE) hat den Zuschlag zur Gründung eines von fünf Mildred-Scheel-Nachwuchszentren in Deutschland erhalten. Die Deutsche Krebshilfe fördert das UKE in den nächsten fünf Jahren mit insgesamt zehn Millionen Euro.

Um dem drohenden Mangel an wissenschaftlichen Fachkräften in der Onkologie zu begegnen, hat die Deutsche Krebshilfe vor einem Jahr ein Förderprogramm zur Stärkung des wissenschaftlichen Nachwuchses ins Leben gerufen. Das Hubertus Wald Tumorzentrum – Universitäres Cancer Center Hamburg (UCCH) des UKE hat daraufhin auf Grundlage der in Hamburg im Profildbereich „Dissemination & Metastasis“ (also Tumorausbreitung und Metastasierung) geleisteten Spitzenforschung ein Konzept zum Aufbau eines Forschungs- und Nachwuchszentrums entwickelt, welches nun als eines von fünf Mildred-Scheel-Nachwuchszentren in Deutschland gefördert wird. Das Konzept zielt darauf ab, jungen Wissenschaftlern in Klinik und Labor bessere Karrierechancen zu geben und die Krebsforschung am Standort Hamburg zu stärken. Es umfasst die Einrichtung interdisziplinärer Partnerlaboratorien, garantierter Forschungsfreiräume für sog. Clinician Scientists (also forschender Ärzte) zur besseren Vernetzung von Laborforschung und klinischer Tätigkeit, sowie die Verstetigung eines sog. ‚Tenure Track Systems‘ für exzellente Krebsforschende.

Darüber hinaus stehen der Ausbau der Forschungsinfrastruktur, die Einrichtung von Forschungstipendien sowie die Etablierung von Mentoringprogrammen und Karrierebörsen im Fokus. Davon dürfte auch die Kinderkrebsforschung an der Klinik für Pädiatrische Hämatologie und Onkologie sowie das Forschungsinstitut Kinderkrebs-Zentrum Hamburg profitieren. Zudem dürfte durch das Mildred-Scheel-Nachwuchszentrum die Vernetzung der Kinderkrebsforschung mit den anderen Krebsforschungsschwerpunkten am UKE weiter verbessert werden. Daher hat die Fördergemeinschaft Kinderkrebs-Zentrum Hamburg e.V. zugesagt, das Nachwuchszentrum nach Ablauf der Förderperiode im Sinne der Satzungszwecke der Fördergemeinschaft maßgeblich zu unterstützen.

Prof. Stefan Rutkowski,
Direktor der Klinik und Poliklinik für Pädiatrische Hämatologie und Onkologie

Wissen-
schaftlicher
Nachwuchs!



Neben dem UKE werden Universitäten in Frankfurt, Würzburg, Köln-Bonn und Dresden gefördert. Das Hubertus Wald Tumorzentrum – Universitäres Cancer Center Hamburg (UCCH) ist das universitäre Krebszentrum des UKE und eines von 14 Onkologischen Spitzenzentren der Deutschen Krebshilfe in Deutschland. Das UCCH vereint alle an Diagnostik, Therapie und Forschung beteiligten Kliniken und Institute innerhalb des UKE und arbeitet in Hamburg mit zahlreichen Partnern in Krankenversorgung und Wissenschaft zusammen.

Der bemalte Malwagen

Einige der jüngeren Patienten nennen ihn auch "das Malauto". Gemeint ist der Wagen mit dem ich Farben, Pinsel, Papier, Buntstifte und vieles mehr auf die Station und bei Bedarf direkt ans Bett bringen kann. Vor etwa 15 Jahren wurde dieses praktische Fahrzeug durch eine Sonderspende an die Fördergemeinschaft Kinderkrebs-Zentrum Hamburg e.V. finanziert und speziell für den Bedarf der Kunsttherapie gebaut. Seitdem war er immer im Einsatz, das war ihm inzwischen auch anzusehen.

Nach dem Umzug in das neue Kinder-UKK erhielt der Malwagen nun ein neues, ganz besonders schönes Aussehen: die Stirnseiten der sechs Schubladen wurden von Patienten (im Alter von ca. 3 - 9 Jahren) der Kinderstation K1b bemalt. Die Schubladenbilder sind alle verschieden und zeigen, was mit Stiften, Farben und Pinseln alles möglich ist: Es gibt bunte Farbflächen, gestempelte Ornamente und Darstellungen, die Geschichten erzählen, wie die des Jungen, der zum Angeln fahren will, aber sein Boot noch am Steg angebunden hat, weil die Wellen so hoch sind. Oder das Bild der kleinen Hexe auf ihrem Besen, die eine Kirsche vom Baum geklaut hat.

Der Malwagen ist so zu einem echten Hingucker geworden. Man sieht ihm gleich an, dass er Mal- und Zeichenmaterial enthält, und von den fantasievollen Bildern kann man sich zu eigenen Gestaltungen anregen lassen.

Vielen Dank an Kuba, Lindita, Narges, Islam und Neva für diese schöne "Schubladenkunst."

—Dorothee Wallner

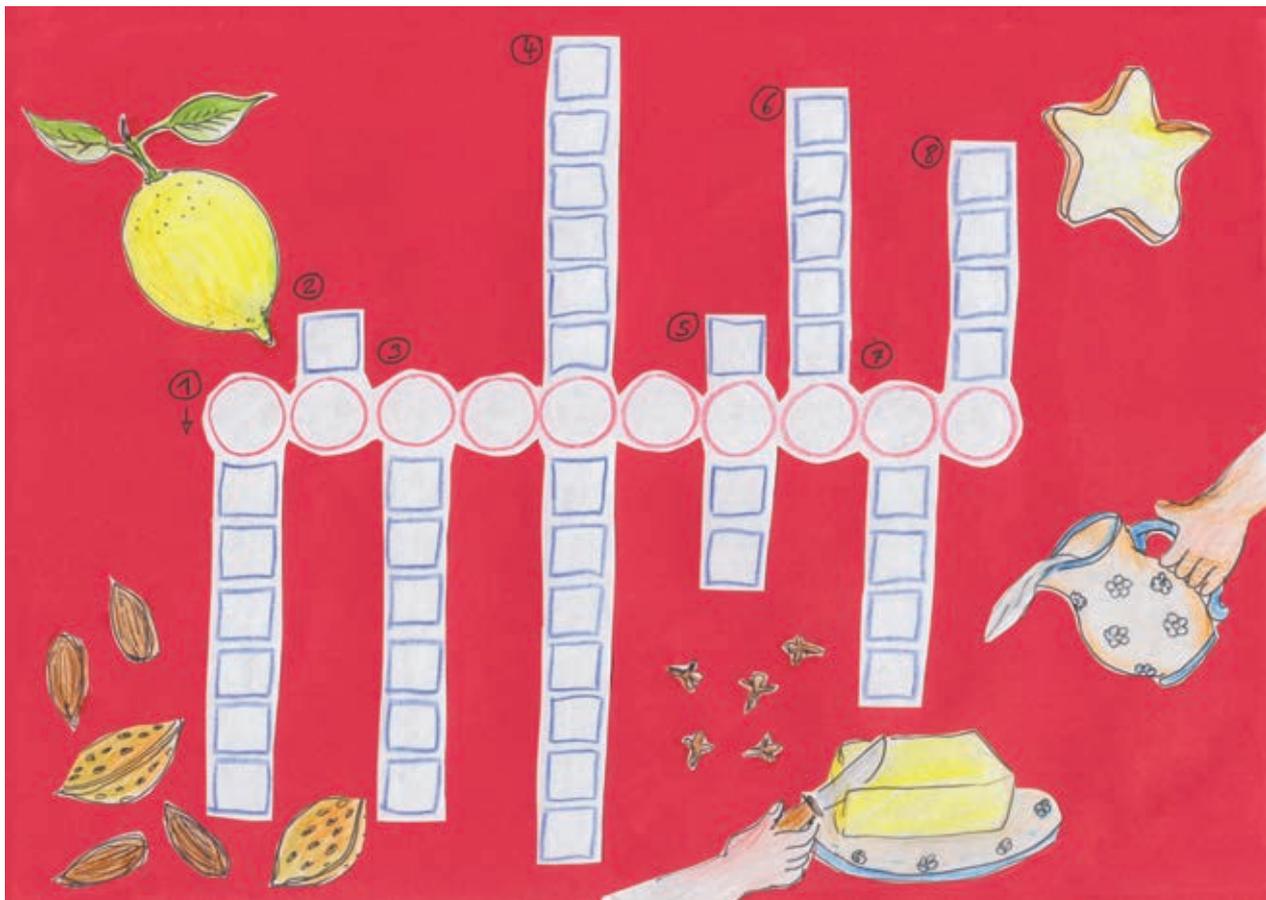


Die Kunst- und Maltherapie wird von der Fördergemeinschaft seit 1991 gefördert. Für die Finanzierung der Personal- und Sachkosten benötigen wir pro Jahr ca. 35.000 Euro.

Rätselhafte Weihnachtsbäckerei

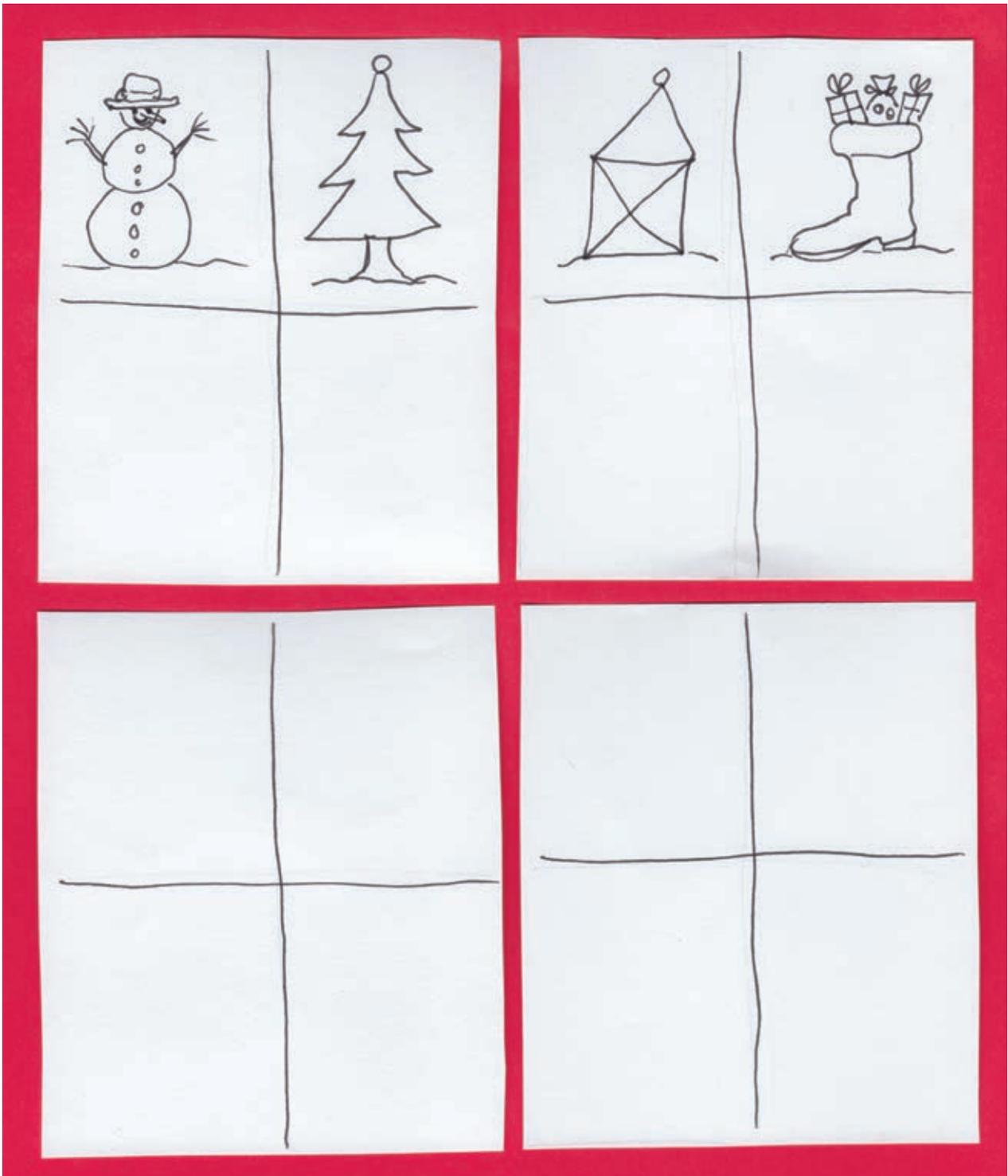
Es duftet nach Gewürzen und süßem Gebäck - aber was wird wohl gebacken?
 Finde mit Hilfe der Silben die Worte für verschiedene Backzutaten. Schreibe sie von oben nach unten in die blau umrandeten Kästchen. Dann kannst du in den Kreisen leicht das Lösungswort erraten: Ein leckeres Weihnachtsgebäck.

BUT - DELN - EI - KE - KO - MAN - MEHL - NE - NE - NEL - SAH - SCHO - SEL - STREU - TER - TRO - ZI



Malen und rätseln 1: Winter-Sudoku

Zeichne die vier winterlichen Bildmotive in die Kästchen von allen vier Feldern. Dabei sollen der Schneemann, die Tanne, das Haus vom Nikolaus und der Stiefel nur jeweils einmal in jeder Reihe und in jeder Spalte zu sehen sein. Beim Rätseln und Probieren kannst du die Zeichnungen bunt anmalen.



Rätseln und malen 2: Wintertiere

Gesucht werden vier Tiere, die in kalten Regionen der Erde leben. Füge die Worte für die gezeichneten Dinge und Tiere in Richtung der Pfeile zusammen, um die Lösungsworte zu erhalten. Die durchgestrichenen Zahlen unter den Zeichnungen zeigen an, welche Buchstaben weggelassen werden sollen. Dieses Zeichen = zeigt an, welche Buchstaben ausgetauscht werden sollen. Beim Rätseln kannst du die Zeichnungen ausmalen.

Puzzle 1: Egg → Chair → Boat
 2 ~~3~~ 4 5 2=A 3=R 4
 □ □ □ □ □ □

Puzzle 2: Pizza → Hedgehog → Island
 3=N 4 5 1 3=U 4 3 4 5
 □ □ □ □ □ □ □

Puzzle 3: Rain → Table → Earth
 3=N 4 5 3 4 5 3 4
 □ □ □ □ □ □ □

Puzzle 4: Sheep → Donkey → Duck
 4=N 5=E 2=E 3=U 2 3 4
 □ □ □ □ □ □ □ □ □ □

Stärkung für kalte Tage aus der Rezeptsammlung des Kochprojektes im Spielzimmer der K1b



Vanilice

Zutaten: 320 Gramm Mehl, 240 Gramm Butter, 120 Gramm Puderzucker, 2 Eier

Alle Zutaten miteinander vermengen, einen Teig kneten und im Kühlschrank für 30 min. ruhen lassen. Auf einer bemehlten Arbeitsfläche ausrollen und mit einem kleinen Glas oder einer Ausstechform Plätzchen ausstechen. Bei 180 Grad in 10 bis 16 Minuten goldgelb backen und abkühlen lassen. Die Plätzchen mit Pflaumenmus bestreichen und jeweils zwei Plätzchen zusammenkleben. In Puderzucker und Vanillezucker wenden.

Winterpunsch

Zutaten: 2 Liter naturtrüben Apfelsaft, 2 mürbe Äpfel, 2 Orangen, Honig, Zimt, Vanillezucker

Den Apfelsaft in einen großen Topf geben und erhitzen, aber nicht kochen lassen. Die Äpfel mit einer Reibe fein in den warmen Apfelsaft reiben. Honig, Zimt und Vanillezucker großzügig dazugeben, dabei kräftig umrühren. Die Orangen sorgfältig schälen, filetieren kurz vor dem Servieren in den Punsch geben

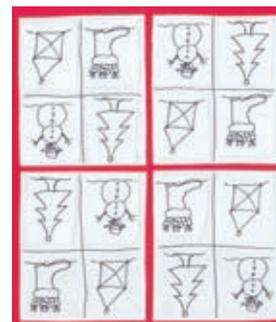


Auflösung der Rätsel:

Rätselhafte Weihnachtsbäckerei:
 1. Zitronen; 2. Ei; 3. Mandeln; 4. Schokostreusel; 5. Mehl; 6. Butter;
 7. Nelken; 8. Sahne; Lösungswort: Zimtsterne

Wintertiere:
 Eisbär; Pinguin; Rentier; Schneeeule

Winter-Zubehör



„Es lebe die Freundschaft! Es lebe das Leben!“ Unplugged Sommerkonzert im Kinder UKE



Ein großer Reisebus aus Düsseldorf fuhr am 24. Juni am Kinder-UKE vor. Mit großer Entourage – 20 Bandmusikern, Sängerinnen und Sängern - waren die FIGHTING SPIRITS angereist, um zusammen mit dem Hamburger Band- und Chorprojekt GREAT WHITE HOPE im Theater- und Bühnenraum für die Patienten und deren Familien ein kostenloses „Unplugged“ Konzert zu geben. Die beiden Projekte aus Düsseldorf und Hamburg sind im Rahmen der jeweiligen Kinder-Onkologie Abteilungen entstanden. Begleitet und unterstützt von Profi-Musikerinnen, Musiktherapeuten, Coaches und Förderern haben sich Patienten und deren Freunde zusammengefunden, um gemeinsam ihre Erfahrungen musikalisch in Workshops, Konzerten und Aufnahmen auszutauschen und zu verarbeiten. Die Aufregung war groß: immerhin war dies eine Premiere! Das allererste Konzert im neuen Bühnen- und Gemeinschaftsraum!! Der war mit mehr als 60 Leuten im Publikum gut gefüllt, die teilnehmenden Künstlerinnen und Künstler füllten die Bühne in ihrer ganzen Breite aus. Das Konzert war voller mitreißender, bewegender und anrührender Songs. Eine intensive kleine Lesung, ein Film-Clip und das Publikum einbeziehende Aktionen rundeten das beeindruckende Erlebnis für das begeisterte Publikum



ab. Es gab viel Applaus und „Zugabe“-Rufe. Insgesamt also ein voller Erfolg, der Mut macht für weitere Aktionen bzw. Konzerte dieser Art im neuen Kinder-UKE mit diesen tollen Räumlichkeiten! Ein riesiges Dankeschön geht an alle, die dies möglich gemacht haben - ganz besonders aber an Fighting Spirits und Great White Hope sowie deren Unterstützer – dem „Fighting Spirits e.V.“ und der Fördergemeinschaft Kinderkrebs-Zentrum Hamburg e.V. Gerhard Kappelhoff

Fest an unserer Seite



Der obligatorische Hanse-Biker Charity-Ride zur alten Harburger Elbbrücke fand dieses Jahr bereits zum zwölften Mal statt. Und doch war dieses Jahr alles anders als sonst, da Peter Blankenstein, ehemaliger Präsident des Vereins, im letzten Jahr verstarb. Peter war es, der das Event jahrelang mit Herzblut organisierte und zur Tradition werden ließ. Er war es, der Biker aus ganz Norddeutschland motivierte, an der Aktion teilzunehmen und zu spenden. Umso schöner, dass das Event in seinem Sinne weiter besteht. Dieses Jahr sind unglaubliche 7.100 EURO für unsere Projekte zusammengekommen. Wir bedanken uns ganz herzlich bei dem Präsidium, bestehend aus Petra Lefeber, Norbert Harms und Herbert Diekmann sowie der einmaligen Biker-Community und dem tatkräftigem Orga-Team.

Golfturnier im GC Treudelberg

Die Deutsche Vermögensberatung (DVAG) Eppendorf veranstaltete Anfang September zusammen mit dem GC Treudelberg ein Golfturnier und rief alle Teilnehmer des Turniers zum Spenden für die Fördergemeinschaft Kinderkrebs-Zentrum e.V. Hamburg auf. Die Spendensumme wurde von Peer Dietrich, Regionaldirektionsleiter DVAG, aufgerundet und zusammen mit Uwe von Böhl, GC Treudelberg Kassenwart, überreichte er den symbolischen Scheck an Dr. Klaus Bublitz. Vielen Dank für diese großartige Unterstützung.



v.l.: Dr. Klaus Bublitz (Fördergemeinschaft),
Peer Dietrich (DVAG) und Uwe von Böhl
(GC Treudelberg)



v.l.: Nicole Springe (proWIN), Lauren,
Birgit Zuleger (proWIN) und Anja
Riebeling (Fördergemeinschaft)

SWEETHEART Charity-Wettbewerb

Vielen herzlichen Dank an die proWIN-Beraterinnen Nicole Springer und Birgit Zuleger, die im Rahmen des SWEETHEART Charity-Wettbewerbs des Direktvertriebsunternehmens proWIN International 1.000 Euro an die Fördergemeinschaft Kinderkrebs-Zentrum Hamburg e.V. spendeten. Anja Riebeling (Fördergemeinschaft) und der kleine Lauren nahmen den symbolischen Scheck in der Klinik entgegen.



Geschichten, die Mut und Spaß machen



Es ist Mucksmäuschen still in der Aula der Albert-Schweitzer-Schule in Klein Borstel. Der berühmte Kinderbuchautor Ingo Siegner hat sein Versprechen wahr gemacht und ist wieder nach Hamburg gekommen. Im Gepäck hat er das neueste Abenteuer des Drachen Kokosnuss: „Der kleine Drache Kokosnuss und der Zauberschüler“. 170 Kinder und ihre Eltern sind gekommen und erleben mit wie der Autor mit flinker Hand die Figuren aus seinen Büchern auf Flipchart zeichnet und lebendig werden lässt. Die Kinder raten was dort auf dem Papier entsteht und bekommen Tipps vom Autor welche Striche nötig sind, damit

der Fressdrache ganz besonders ärgerlich gucken kann. So entstehen sechs ganz besondere Kunstwerke, die in der Haspa in Klein Borstel ersteigert werden können. Dann wird es dunkel im Saal und die Diashow startet. Gestenreich und mit verstellten Stimmen liest Ingo Siegner aus dem aktuellen Abenteuer des kleinen Drachen

vor. Es gibt viel Beifall und dann eine lange Warteschlange, denn alle wollen mit einem vom sympathischen Autor signierten Buch nach Hause gehen. Die stolze Summe von 2.106,51

Euro aus der Lesung und der Versteigerung kommt der Fördergemeinschaft Kinderkrebszentrum Hamburg e.V. zu Gute. Herzlichen Dank an alle Beteiligten für die Unterstützung bei dieser tollen Aktion!



__Miriam Böttcher

fotos@derklein-borsteler



Hilke Feddersen(2.v.l.) vom Naturpark Lüneburger Heide und Maren Blohm(Fördergemeinschaft) nehmen Schecks von Rolf Düngefeld(l.) und Michael Seeger entgegen.

Lauf durch die Heide

Mit dem ersten Lüneburger Heide-Staffellauf und Ultra-Marathon wollten Rolf Düngefeld und Michael Seeger auf die Region Lüneburger Heide aufmerksam machen. Das ist ihnen gelungen! Der Lauf war ein voller Erfolg. 79 Staffeln und 64 Ultra-Marathon Läufer hatten sich für die 100 km lange Strecke angemeldet, die in 10 Etappen eingeteilt war und durch den Naturpark Lüneburger Heide führte - teils auf Wald- und Heideboden, teils auf Asphalt. Ganz viel Unterstützung erhielten die Organisatoren von einem großen Team Ehrenamtlicher sowie den örtlichen Sportvereinen, die sich in ihren Gemeinden um die Läufer in den Wechselzonen kümmerten.

Wir danken für die Spende aus dem Überschuss der Veranstaltung und freuen uns auf eine Wiederholung im nächsten Jahr.

In Hamburg sagt man tschüss - 18 Jahre Würth-Bundesliga-Treff für „den guten Zweck“

Die Hoffnung stirbt bekanntlich zuletzt und so hofften die über 50 Gäste in der Würth Lounge zu Beginn des Spiels am 12. Mai noch, dass der HSV weiter in der 1. Liga bleibt. Aber es kam anders! Trotzdem - und so war es immer - egal was vorher auf dem Spielfeld passierte, in der Würth-Lounge war immer eine tolle Stimmung.



v.l. Horst und Bärbel Grieser: 19 Jahre leiteten sie mit unglaublichen Engagement und viel Herzblut den Bundesliga-Treff. Sie bereiteten nicht nur über die Jahre rd. 24.000 Würth-Kunden einen rundherum tollen Fußball-Nachmittag, sondern schenkten den an Krebs erkrankten Kindern etwas ganz Kostbares, nämlich ihre Zeit. Es waren ja nicht nur die unzähligen Bundesliga-Treffs, sondern jedes Jahr kamen sie zu Weihnachten auf die Station und brachten Geschenke für die kleinen Patienten und bedachten auch die Schwestern. Sie hatten stets ihr Ohr ganz dicht an der Station und halfen oftmals auf dem direkten Weg. Für all das ein ganz großes **DANKESCHÖN!**

Wilhelm Stapelfeld: Er feierte seinen Geburtstag über 10 Jahre für den „guten Zweck“, hatte immer spendenfreudige Gäste und übergab mit seiner Frau Angelika im Treff das Geld stets ausgefallen und liebevoll verpackt.

Norbert Piepgras, Marwan Massarwa und Jens Burchardt: Seit vielen Jahren überreichten sie super Spenden und ersteigerten Preise.



Piet Diringer, D+D: seit langem dabei, wenn es darum geht, Gutes zu tun (man beachte die von Angelika Stapelfeld gebastelte Kette)



Maik Heth, GNL Hamburg, er sorgt dafür, dass auch in Zukunft in 18 Würth NL im Rahmen der „Powertage“ für die Fördergemeinschaft gesammelt wird, im Gespräch mit Andreas Nielsen. Er gehört seit vielen

Jahren zu den ganz besonders großzügigen Spendern und ersteigerte im großen Umfang unzählige Preise.



Gerhard Hacker, langjähriger Würth-Kunde, möchte zusammen mit anderen Unternehmen, dass ein Treff auch weiterhin stattfindet. Darüber

freuen wir uns natürlich sehr und sagen schon einmal DANKE im Namen der kleinen Patienten.



Thomas und Anke Klein, die dankenswerter Weise immer ihre Kamera dabei hatte.

Großer Jubel über die grandiose Spendensumme von 34.000 Euro, die in der letzten Spielsaison zusammen gekommen ist.



Insgesamt aber in 18 Jahren sagenhafte 479.799,00 Euro. Da ließ es sich auch der Vorsitzende der Fördergemeinschaft Dr.

Holger Iversen nicht nehmen, dem gesamten Würth-Team, den vielen Würth-Kunden und Sponsoren, Sportfive und dem HSV, von ganzem Herzen DANKE zu sagen.



Welch ein schöner Abschluss - seit Jahren bekamen anwesende Schwestern der Station, Bärbel Grieser und ich einen wunderschönen Blumenstrauß von unserem „Rosenkavalier“ Wilhelm Stapelfeld. Für mich - und wohl auch für den einen oder anderen - war dieser Moment schon sehr emotional. Es war einfach eine unglaublich schöne, gemeinsame Zeit, für die ich von Herzen DANKE sagen möchte! **__Renate Vorbeck, Kuratoriumsmitglied**

9. Klassik-Treff im Autohaus Tesmer



Ganz im Zeichen der besonderen Fahrzeuge fand im April 2018 das „Oldtimer-Technik-Event“ in Winsen statt. Herzlichen Dank sagen wir auch dieses Jahr wieder Herrn Schröder vom Autohaus Tesmer und seinen unermüdlichen Unterstützern für diesen erlebnisreichen Tag. Der Erlös der Tombola, anteilige Anmeldegebühren

sowie eine großzügige Aufrundung durch die Organisatoren erbrachten eine Spende von 1.800 Euro für die Fördergemeinschaft. Hierfür danken wir allen ganz herzlich. Barbara Sommer



Danke für den Sponsorenlauf

Die Schule Tegelweg ist eine spezielle Sonderschule mit dem Förderschwerpunkt für körperliche und motorische Entwicklung. Über 100 Schülerinnen und Schüler nahmen an der sportlichen Aktion teil, jede und jeder nach seinen Möglichkeiten. Die einen liefen, andere fuhren mit ihrem Rollstuhl, nutzten ein Handbike, liefen die Runden mit Hilfe ihres Rollators oder gingen. Wir durften bei der Siegerehrung am letzten Schultag dabei sein und freuen uns sehr über diesen tollen Einsatz. Ganz herzlichen Dank!

Ballettschule Sternentänzer

„Einfach machen und helfen“. Das scheint das Motto von Familie Haloschan zu sein. Nachdem Tochter Jette bereits für unseren Face-Art-Clip als Darstellerin zur Verfügung stand, rief Vanessa Haloschan anlässlich des 10-jährigen Bestehens ihrer Ballettschule Sternentänzer zum Spenden auf. Ein großes Dankeschön an die Familie, an den Freundes- und Ballettkreis für die großzügige Spende.



Jubiläum in Ollsen „Zur Eiche“

Seit 6 Jahren gibt es den Landgasthof „Zur Eiche“ in Ollsen. Ein Grund dies mit einem Sommerfest zu feiern dachten sich Claudia Albers und ihr Team. Statt Geschenke zu überreichen, füllten die Gäste die Spendenbox. Ganz herzlichen Dank für die tollen Summen, die wir sowie die Jugendfeuerwehren aus Hanstedt und Ollsen erhielten.



Benefiz-Turnier



Nach wochenlangem Sommerwetter erwischte es das Turnier des Niendorf TSV, den REWE-Cup, arg. Unaufhörlicher Regen ergoss sich ab dem frühen Nachmittag auf die kleinen Spieler und Spielerinnen, die klitschnass wurden. Das hatte sich der Organisator Joachim Konow für die Kinder anders vorgestellt.

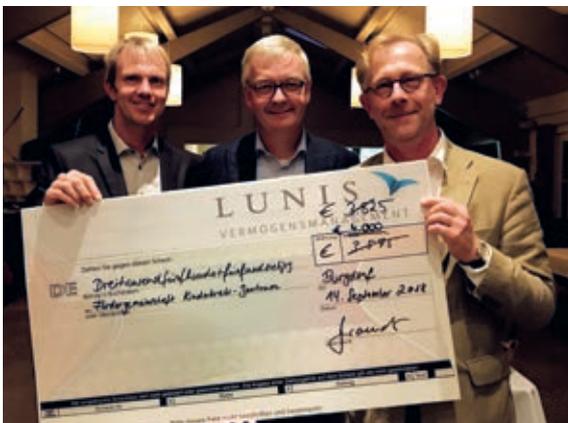


Auch frischte der Wind so sehr auf, dass an den Aufbau der Hüpfburg gar nicht zu denken war. Guten Absatz fanden allerdings das frisch geschnittene Obst des Hauptsponsors REWE und die Brötchen und selbstgebackenen Kuchen. 6 Mannschaften trotzten dem Wetter und spielten auf der nassen Wiese den Sieger des Tages aus. Wie im Vorjahr siegte die Mannschaft des SC Viktoria. Obwohl dieses Turnier nicht so gut besucht war wie in den Vorjahren, kam doch ein Erlös von 200 Euro aus der Tombola zusammen. Im Namen der Fördergemeinschaft sage ich DANKE für diese stolze Summe und wünsche allen Helfern um Joachim Konow für das nächste Jahr ein bisschen mehr Sonne. Griet Wattering

Nuova Consonanza

In der gut besuchten Aula der Hochschule für bildende Künste fand unter der Leitung von Thomas Mittelberger ein Konzert-Matinée nach Hamburger Tradition statt. Ausführende waren das Kammerorchester Nuova Consonanza und die Sopranistin Aya Tsujimoto. Thomas Mittelberger gründete das Ensemble 2017 gemeinsam mit ehemaligen Kollegen des NDR-Sinfonieorchesters, Studenten sowie Schülern.

Wir danken den Musikern für ihr Engagement, freuen uns über 367,05 Euro und auf weitere Konzerte.



Benefiz-Golf

Dieses Mal fand das Benefiz-Golfturnier der Lunis Vermögensmanagement im Burgdorfer Golfclub bei Hannover statt. Dafür war uns kein Weg zu weit! Die Startgelder der Teilnehmer wurden gespendet und beim anschließenden Abendessen wurde die Spendensumme noch größer... Wir danken dem Vorstandsvorsitzenden Andreas Brandt und seinen Kollegen Uwe Bley aus Hamburg, Christian Wolter aus Berlin und Uwe Fahse aus Hannover und natürlich den spendenden Sportlern für ihr erhebliches und außerordentlich stetiges Engagement. Hut ab!

An unserer Seite



Ingrid und Hans Günter Müller vom Bremer Elternverein Leukämie- und Tumorkrankter Kinder Bremen e.V. und der Kinderkrebsstiftung Bremen

Welches Schlüsselerlebnis Ingrid Müller vor 35 Jahren dazu bewog, aktiv zu werden und die Verbesserung der Patientenversorgung an der Prof.-Hess-Kinderklinik selbst in die Hand zu nehmen, weiß sie heute nicht mehr. „Die Situation für uns als betroffene Eltern war schrecklich“ fasst die 1. Vorsitzende des Elternvereins Leukämie- und Tumorkrankter Kinder Bremen e.V. den Klinikalltag in den achtziger Jahren zusammen und berichtet von trostlosen Kinderzimmern ohne Übernachtungsmöglichkeiten für Mütter und von den strapaziösen Chemotherapien ihrer Tochter. Nach dem Klinikaufenthalt hat Familie Müller den Kontakt mit den anderen betroffenen Eltern aufrecht gehalten. Gemeinsam gingen sie an die Öffentlichkeit, sammelten Spenden und verbesserten die Situation auf der Station zusehends. 1993 kehrte die Krebserkrankung ihrer Tochter zurück. Für Familie Müller ein Grund mehr, weiterzumachen und für die Sache zu kämpfen. Die Kinderklinik in Bremen wurde – initiiert von den Spendengeldern des Elternvereins – neu gebaut. Und der Elternverein gründete die Kinderkrebsstiftung Bremen unter anderem mit dem Ziel, bedürftige Jugendliche

und junge Erwachsene nach der Krebserkrankung während der Berufsausbildung bzw. des Studiums finanziell zu unterstützen und die Forschung voranzutreiben. „Unsere ganze Hoffnung liegt heute in der Kinderkrebsforschung“, betont Ingrid Müller. Ganz gezielt unterstützt die Bremer Kinderkrebsstiftung die Arbeit des Forschungsinstituts Kinderkrebs-Zentrum Hamburg. „Wir alle profitieren von dem Engagement und den Forschungs-

ergebnissen der Hamburger Wissenschaftler. Und sie ergänzt: „Der Schwerpunkt liegt auf den häufigsten Krebserkrankungen bei Kindern. Das ist uns wichtig. Und wir schätzen den engen Austausch zwischen Institut und der Kinderkrebs-Station am UKE, das macht die Forschung so kliniknah und patientenorientiert. Als uns Frau Barkmann von der neuen Stiftungsprofessur von Professor Dr. Schüller und seiner Forschung im Bereich Hirntumoren erzählte, stand für uns fest, dass wir uns hier engagieren – auch zukünftig, soweit es uns möglich ist. Denn Hirntumoren sind nach wie vor unzureichend erforscht, und die Heilungsraten sind schlechter als bei anderen Tumorarten. Dagegen müssen wir als Elternvereine gemeinsam etwas tun“. Eine neue Kinderklinik in Bremen ist in Planung. Frau Müller denkt darüber nach, im Anschluss vielleicht etwas kürzer zu treten. Nicht, um mehr Zeit für sich und ihren Mann zu haben. Sie wird gebraucht, als Großmutter. Ihre Tochter und ihr Schwiegersohn wohnen mit ihren vier Kindern mittlerweile in direkter Nachbarschaft. Wenn das kein schöner Ansporn ist, die Heilungsraten bei Kinderkrebs noch weiter zu erhöhen. [Tina Winter](#)

Ein riesen DANKESCHÖN an die „Stiftung RTL-Wir helfen Kindern e.V.“, die RTL-Spender und den RTL-Projektpaten Jorge González



Die „Stiftung RTL-Wir helfen Kindern e.V.“ und mit ihr die Spender des RTL-Spendenmarathons unterstützen mit 660.000 Euro die Psychosoziale Betreuung am Kinderkrebs-Zentrum Hamburg für die nächsten drei Jahre. RTL-Projektpate ist Jorge González, der die Initiative KNACK DEN KREBS der Fördergemeinschaft Kinderkrebs-Zentrum Hamburg e.V. bereits nachhaltig unterstützt.

ihre Eltern unterstützt und Bewältigungsstrategien für die Erkrankung ermöglicht. Jährlich werden etwa 600 Kinder und Jugendliche stationär und ambulant am Kinderkrebs-Zentrum Hamburg des Universitätsklinikums Eppendorf (UKE) behandelt. Allen Betroffenen sind die Angebote der Psychosozialen Betreuung zugänglich.



Psychosoziale Betreuung

Mit der Unterstützung der Psychosozialen Betreuung (Musiktherapie, Kunsttherapie, Multimediaprojekt, Sozialarbeit und Psychologie) schafft die Fördergemeinschaft seit vielen Jahren ein Umfeld für die jungen Patienten, das die Heilung fördert, die Kinder und



Jorge González

Schon lange steht der Entertainer und Catwalk-Trainer an der Seite der Fördergemeinschaft und setzte sich als Projektpate letztes Jahr im Rahmen des RTL-Spendenmarathons 2017 für die Unterstützung der Psychosozialen Betreuung im Kinderkrebs-Zentrum Hamburg ein. Mehrmals im Jahr besucht Jorge González



die jungen Patienten auf der Station und erkundigt sich nach ihrem Befinden. So auch wieder Ende September im Rahmen des Nachdrehs für den RTL-Spendenmarathon. Er weiß, wie es sich anfühlt, wenn ein geliebter Mensch an Krebs erkrankt ist. „Ich habe meine Mutter an diese Krankheit verloren. Wenn ich hier die Kinder mit ihren Eltern und Familien sehe, dann kann ich mich in ihre Ängste und Sorgen hineinversetzen.“ Mit seinem Einsatz für KNACK DEN KREBS möchte er die Öffentlichkeit für das Thema Krebs bei Kindern sensibilisieren und das Thema enttabuisieren. Und mit seinen Besuchen auf der Station möchte er die jungen Patienten etwas ablenken vom Klinikalltag, gute Laune verbreiten und mit den Kindern viel lachen. Denn Jorge González weiß, wie wichtig neben einer guten medizinischen Versorgung ein Umfeld ist, das Lebensmut gibt. „Die Angebote der spendenfinanzierten Psychosozialen Betreuung unterstützen die jungen Patienten bei der Bewältigung und Verarbeitung ihrer Erkrankung. Bei meinen Besuchen im Kinderkrebs-Zentrum habe ich immer wieder erlebt, wieviel Freude die Kinder an den verschiedenen Angeboten, wie z.B. der Mal- und Kunsttherapie oder der Medienpädagogik haben und wieviel Kraft sie daraus für die Krankheitsbewältigung schöpfen.“



Der RTL-Spendenmarathon

Seit 1996 sendet RTL jedes Jahr im November die längste Charity-Sendung im deutschen Fernsehen. Der RTL-Spendenmarathon ist die Spendenaktion der „Stiftung RTL-Wir helfen Kindern e.V.“ Für einen Tag

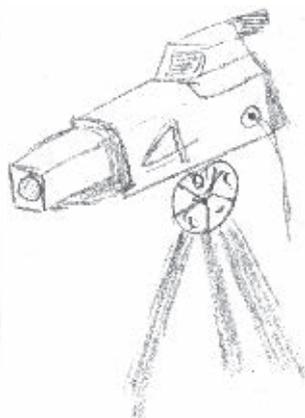
stellt RTL sein Programm um, damit über 24 Stunden für notleidende Kinder gesammelt werden kann. Einmal pro Stunde wird live aus dem Spendenstudio gesendet: von dort ruft Wolfram Kons die Zuschauer auf zu helfen, begrüßt Prominente an den Spendentelefonen und befragt die Projektpaten zu ihren Besuchen bei den Hilfsprojekten.



RTL Dreharbeiten am Kinderkrebs-Zentrum Hamburg

Ende September besuchte ein RTL Kamerateam zusammen mit Jorge González und Anja Nürnberg, Vorstandsmitglied der „Stiftung RTL-Wir helfen Kindern e.V.“, das Kinderkrebs-Zentrum Hamburg. Am Beispiel der Musiktherapie mit Gerd Kappelhoff zeigte Prof. Stefan Rutkowski Wichtigkeit und Wirkung der Psychosozialen Betreuung auf. Zusammen mit den jungen Patienten nahm Jorge González an einer Musiktherapiestunde teil. „Heute habe ich wieder gesehen, wie wichtig Einrichtungen und Initiativen sind, die konkret helfen, den Krebs zu besiegen und das Leben mit dieser Krankheit positiv zu gestalten“, sagte Jorge González.

__Natalie von Borcke



Beitrittserklärung



An die Fördergemeinschaft
Kinderkrebs-Zentrum Hamburg e.V.
Gebäude N21 - UKE
Martinistraße 52
20246 Hamburg

Ich erkläre meinen Beitritt zur Fördergemeinschaft Kinderkrebs-Zentrum Hamburg e.V.

Name und Vorname _____

Geburtsdatum _____

Straße und Hausnr. _____

PLZ und Wohnort _____

Telefon und E-Mail _____

Jährlicher Mitgliedsbeitrag _____ Euro (mindestens 20 Euro)

Mir ist bekannt, dass die mich betreffenden Daten von der Fördergemeinschaft erhoben, gespeichert und verarbeitet werden, soweit sie für das Mitgliedschaftsverhältnis und die Verfolgung der Vereinsziele erforderlich sind.

Ort, Datum und
Unterschrift _____

Für Ihre Mitgliedsbeiträge und Spenden erhalten Sie unaufgefordert eine Zuwendungsbestätigung. Unsere Vereinsatzung liegt in der Geschäftsstelle zur Einsicht vor. Um unseren Verwaltungsaufwand gering zu halten, erteilen Sie uns bitte ein – jederzeit ohne Angabe von Gründen widerrufbares – Lastschriftmandat. Danke.

SEPA-Lastschriftmandat

Hiermit ermächtige ich die Fördergemeinschaft Kinderkrebs-Zentrum Hamburg e.V., meinen oben genannten jährlichen Mitgliedsbeitrag monatlich 1/4-jährlich 1/2-jährlich jährlich mittels Lastschrift einzuziehen (bitte mindestens 20 Euro pro Einzug).

Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Fördergemeinschaft Kinderkrebs-Zentrum Hamburg e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Kontoinhaber _____

Straße und Hausnr. _____

PLZ und Wohnort _____

BIC _____

IBAN _____

Ort, Datum und
Unterschrift _____

„Nachwuchsforschung“ auf dem Flur



Schon kurz nach unserem Umzug in die neuen Räumlichkeiten bezogen die emeritierten „Nachwuchsforscher“ Prof. Gritta Janka und Prof. Reinhard Schneppenheim ein gemeinsames Büro auf dem Flur im 2. OG des Gebäudes N 21. Sie forschen nicht nur in verschiedenen Gebieten, sondern kommen auch an verschiedenen Tagen ins Büro.

Prof. Gritta Janka forscht in ihrem Spezialgebiet, der Hä-mophagozytischen Lymphohistiozytose (HLH) und Prof. Reinhard Schneppenheim am von-Willebrand-Faktor. [__Maren Blohm](#)

Die Hä-mophagozytische Lymphohistiozytose (kurz HLH) ist eine Erkrankung des Immunsystems, die angeboren oder erworben sein kann. Sie wird mit Medikamenten (einschließlich Chemotherapie), die das Immunsystem dämpfen, behandelt. Kinder mit einer angeborenen HLH können nur durch eine Stammzelltransplantation dauerhaft geheilt werden.

Unklar war bislang, wie groß der Spenderanteil sein muss, um das Immunsystem dauerhaft ausreichend zu regulieren. Um diese Frage zu beantworten, leitete die HLH-Arbeitsgruppe der PHO des UKE eine Studie mit anderen Kliniken in Deutschland, USA, Schweden, Großbritannien und der Türkei. Die Gruppe fand heraus, dass nur 17% der Kinder einen Rückfall der HLH erlitten. Es zeigte sich, dass langfristig ein Spenderanteil von mehr als 20-30% zuverlässig vor Rückfällen schützt.



Neben der Leukämie- und Tumorforschung an der Klinik und Poliklinik für Pädiatrische Hämatologie und Onkologie des UKE finden Forschungsarbeiten auch auf dem Gebiet der Immunologie und der Blutgerinnungsforschung statt. Das letztere Thema, welches von Prof. Schneppenheim bearbeitet wird, umfasst sowohl die sogenannte Bluterkrankheit als auch genetische Ursachen von Thrombosen und Infarkten. Hier spielt der von-Willebrand-Faktor eine große Rolle. Er ist der zentrale Multikomponenten-Kleber für Verletzungen der Blutgefäße. Der Nachteil dieses „Superklebers“ liegt darin, dass er nicht nur an Gefäßverletzungen, sondern spontan auch an entzündete Gefäßwände und an arteriosklerotisch veränderte Gefäße bindet.

Wissenswertes zum Thema Datenschutz

Personenbezogene Daten

sind Informationen, die sich auf eine identifizierbare Person beziehen wie Name, Anschrift, Geschlecht, Geburtsdatum, E-Mail-Adresse, Telefonnummer und Bankverbindung aber auch ein Foto. Die Fördergemeinschaft Kinderkrebs-Zentrum Hamburg e.V. verarbeitet personenbezogene Daten im Rahmen der Mitglieder- und Spenderverwaltung, zur Verfolgung der Vereinsziele Öffentlichkeitsarbeit und Spendeneinwerbung sowie zur Darstellung der satzungsgemäßen Verwendung ihrer Mittel.

Es gibt auch Daten, die wir nicht unbedingt erheben müssen, aber von denen wir meinen, dass es sinnvoll ist, diese zu erheben, zu verarbeiten und gegebenenfalls zu veröffentlichen. Hierzu gehört die Berichterstattung in unserer Zeitschrift „Der Schmetterling“, auf unserer Internetseite kinderkrebs-hamburg.de sowie bei facebook.com/KinderkrebsZentrumHH. Dieses tun wir zu den Zwecken der Information, der Öffentlichkeitsarbeit, der Spendeneinwerbung sowie der Chronik unseres Vereins.

Mitglieder

Vereinsmitglieder unterstützen die Ziele unseres Vereins durch Mitgliedschaft, Mitgliedsbeitrag, ehrenamtliches Engagement und die Übernahme von Vereinsfunktionen. Ihre im Mitgliedsantrag erhobenen, personenbezogenen Daten speichern wir zu den Zwecken Mitgliederverwaltung, Einzug des Mitgliedsbeitrags, Versand unserer Zeitschrift, Durchführung der Mitgliederversammlung sowie zur Verfolgung der Vereinsziele.

Spender

Um Patientenversorgung und psychosoziale Hilfen im Kinderkrebs-Zentrum Hamburg zu verbessern, bedürftige Familien zu unterstützen und wissenschaftliche Forschung zu fördern, ist die Fördergemeinschaft Kinderkrebs-Zentrum Hamburg auf Spenden angewiesen. Wir verwenden die im Rahmen einer Spende mitgeteilten Daten ohne gesonderte Einwilligung zur Erfüllung und Abwicklung der Spende. Rechtsgrundlage dafür ist Art. 6 Abs. 1 S. 1 lit. b) Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO). Wird uns der Name und die Anschrift des Spenders mitgeteilt, stellen wir eine nummerierte Spendenbescheinigung („Bestätigung über Geldzu-

wendung“) aus und versenden diese zusammen mit einem Faltblatt mit der Post an den Spender. Neben der Danksagung erlauben wir uns, Spender über unsere Arbeit zu informieren (z.B. mit unserer vierteljährlich erscheinenden Zeitschrift „Der Schmetterling“) und für weitere Spenden zu werben.

Online-Spender

Im Rahmen der auf unserer Webseite kinderkrebs-hamburg.de und kinderkrebs-forschung.de bestehenden Möglichkeit, eine Spende durchzuführen, ist die Abgabe personenbezogener Daten des Spenders notwendig (Name, E-Mail-Adresse, Postanschrift und Bankverbindung). Die Spendenformulare auf kinderkrebs-hamburg.de werden uns durch den Dienstleister Wikando GmbH mit der Software FundraisingBox zur Verfügung gestellt. FundraisingBox garantiert dabei Datenschutz und rechtssichere Datenspeicherung. Jeder Spendenbetrag geht direkt auf das Konto der Fördergemeinschaft Kinderkrebs-Zentrum Hamburg e.V. Hierzu werden die Daten zur Ausführung des Spendenauftrags unmittelbar mit einer verschlüsselten SSL-Verbindung an die Bank für Sozialwirtschaft (BFS) sowie die von der BFS zur Bereitstellung des Formulars eingesetzten technischen Dienstleister weitergegeben. Eine Weitergabe der Daten an sonstige Dritte findet nicht statt.

Ihre Rechte

- **Informations- und Auskunftsrecht:** Sie haben das Recht, Auskunft über Ihre bei uns verarbeitenden Daten zu bekommen.
- **Berichtigungs- und Löschungsrecht:** Liegen uns von Ihnen falsche Daten vor, können Sie, bei vorliegenden gesetzlichen Voraussetzungen, die Korrektur oder auch Löschung dieser verlangen. Ausgenommen hiervon sind Daten für abrechnungs- oder buchungsrelevante Zwecke und die damit verbundenen Aufbewahrungspflichten.
- **Widerspruch gegen Datenverarbeitung:** Sie haben zudem jederzeit das Recht, der Datenverarbeitung durch uns zu widersprechen. Liegen keine gesetzlichen Vorgaben vor, welche uns verpflichten, Ihre Daten aufzubewahren, kommen wir diesem umgehend nach.

- **Widerruf der Einwilligung:** Wenn Sie einmal Ihre Einwilligung zur Nutzung Ihrer Daten gegeben haben, können Sie diese jederzeit widerrufen. Bis zu diesem Zeitpunkt bleibt die Rechtmäßigkeit der Nutzung Ihrer Daten unberührt.
Kontaktieren Sie uns zu den obigen Punkten gern unter: Fördergemeinschaft Kinderkrebs-Zentrum Hamburg e.V., Gebäude N21 - UKE, Martinistraße 52, 20246 Hamburg, buero@kinderkrebs-hamburg.de
- **Beschwerderecht bei der Aufsichtsbehörde:** Es ist Ihr gutes Recht, eine Beschwerde bei der Datenschutzbehörde einzureichen. Dies kann die Behörde sein, welche für Ihren Wohnort zuständig ist oder diejenige, die für uns zuständig ist: Der Hamburgische Beauftragte für Datenschutz und Informationsfreiheit, Kurt-Schuhmacher-Allee 4, 20097 Hamburg, mailbox@datenschutz.hamburg.de



Umgang mit und Empfänger von personenbezogener Daten

Innerhalb unseres Vereins haben nur diejenigen Personen Zugriff, die diese Daten für die Erfüllung ihrer Aufgaben benötigen. Diese Daten sind nach innen z.B. durch individuelle Zugriffsberechtigungen und nach außen durch eine Firewall gegen unbefugten Zugriff geschützt. Wir geben Ihre personenbezogenen Daten nur dann an Empfänger außerhalb des Vereins weiter, wenn dies zur Abwicklung oder Bearbeitung ihrer Anfrage erforderlich ist, eine andere gesetzliche Erlaubnis besteht oder uns hierfür Ihre Einwilligung vorliegt. Externe Empfänger können sein:

a) Auftragsverarbeiter: Dienstleister, die wir für die Erbringung von Services einsetzen, beispielsweise die Deutsche Post AG oder die Giro-Druck+Verlag GmbH für den Versand unserer Zeitschrift oder auch die EDEKABANK zum Einzug von Lastschriften aufgrund einer Einzugsermächtigung (Mandat). Diese Auftragsverarbeiter werden von uns sorgfältig ausgewählt, um sicherzugehen, dass Ihre Privatsphäre gewahrt bleibt. Die Dienstleister dürfen die Daten ausschließlich zu den von uns vorgegebenen Zwecken verwenden.

b) öffentliche Stellen: Behörden und staatliche Institutionen, an die wir aus gesetzlichen Gründen Daten übermitteln müssen.

c) private Stellen: Hilfspersonen, an die Daten auf Basis einer Einwilligung oder einer zwingenden Erforderlichkeit übermittelt werden (zum Beispiel Koordination ehrenamtlicher Vereinsarbeit).

Automatisierte Entscheidungen im Einzelfall einschließlich Profiling im Sinne des Artikels 22 der DSGVO finden in unserem Verein nicht statt. **Dr. Klaus Bublitz**

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Fördergemeinschaft Kinderkrebs-Zentrum Hamburg e.V.

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Fördergemeinschaft Kinderkrebs-Zentrum Hamburg e.V. für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

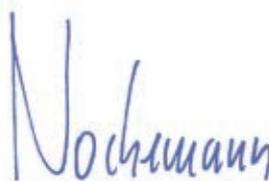
Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, den 21. September 2018

Altavis GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft



Böge
Wirtschaftsprüfer



Nockemann
Wirtschaftsprüfer



Bericht aus Vorstand und Geschäftsstelle

Vorstand und Geschäftsstelle

Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses für die Krebsforschung ist dem Vorstand wichtig, daher herrschte große Freude angesichts der Zusage der Deutschen Krebshilfe, am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf ein Mildred-Scheel-Nachwuchszentrum für Krebsforschung über fünf Jahre zu fördern. Unsere Fördergemeinschaft hatte hierfür eine Folgeförderung zugesagt. Zusätzlich engagieren wir uns für dieses Thema durch drei Doktorandenstipendien und die Förderung eines Clinical Scientist an der Klinik. Viel positive Resonanz haben wir zu unserem Titelbild des letzten Schmetterling Face Art mit Jette bekommen, danke!

Finanzen

Der dankbare Blick auf die ersten drei Quartale zeigt ein vergleichsweise gutes Spendenaufkommen. Es ist großartig wie viele Spender durch kleine und große Beträge unsere Arbeit unterstützen. Unsere Ausgaben liegen innerhalb des zu Jahresbeginn aufgestellten Plans.

Projekte

Die Fördergemeinschaft unterstützt für zwei Jahre die Arbeit einer Ärztin der Klinik, um in der Arbeitsgruppe von Prof. Schüller als Clinical Scientist am Forschungsinstitut zu arbeiten. Durch die großzügige Förderzusage der Stiftung RTL ist es möglich, den Umfang der bisherigen Unterstützung des so wichtigen Psychosozialen Dienstes fortzuführen (Psychologe,

Sozialarbeiterin plus Musik- und Kunsttherapie sowie Medienpädagogik auf der Station). Die Kosten eines Ethikantrags für eine Studie zu palliativen Versorgung von Kindern in Hamburg werden übernommen. Auch die Förderung eines Stellenanteils für die ambulante Palliativmedizin an der Klinik für Pädiatrische Hämatologie und Onkologie wird 2019 fortgesetzt. Allen Besuchern kommen die Flurwände des Kinderkrebs-Zentrums im Neubau noch karg und ungemütlich vor. Eine kleine Arbeitsgruppe mit Stephanie Joebsch, Oberärztin Frau Dr. Escherich und Stationschwester Rike kümmert sich nun um konkrete Gestaltungsvorschläge.

Forschungsinstitut Kinderkrebs-Zentrum Hamburg

„Gemeinsam für das Leben krebskranker Kinder“ – Der Forschungsbericht 2018 liegt vor und kann in der Geschäftsstelle angefordert werden. Insgesamt 568.000 Euro konnten Martin Horstmann und Ulrich Schüller in den letzten Monaten an externen Drittmitteln einwerben. Eine Bestätigung der Qualität ihrer Forschung. Drittmittelgeber sind die Wilhelm Sander-Stiftung, die Madeleine Schickedanz Kinderkrebsstiftung, die Gesellschaft für Kinderkrebsforschung, die Gert und Susanna Mayer Stiftung und die J.J. Ganzer Stiftung. Michael Bockmayr (AG Schüller und Klinik PHO) erhält aus dem Förderprogramm Projektförderung für Nachwuchswissenschaftler der Medizinischen Fakultät 45.000 Euro für sein Projekt "Identifizierung molekularer und klinischer Merkmale aus Methylierungsprofilen von Medulloblastomen mit interpretierbarem maschinellen Lernen".

__Dr. Klaus Bublitz

Barbara von Gaertner

Wir trauern um unser Kuratoriumsmitglied Barbara von Gaertner, die am 8. Oktober im Alter von 80 Jahren verstarb. Wir haben ihr viel zu verdanken. Barbara von Gaertner engagierte sich früh für die Fördergemeinschaft Kinderkrebs-Zentrum Hamburg e.V. Sowohl persönlich als auch durch die mit ihrem Mann gegründete Franz-Günther und Barbara von Gaertner-Stiftung warb sie für unsere Sache und unterstützte zahlreiche Projekte von der Klangwiege für die Musiktherapie bis zur Laborleiterstelle im Forschungsinstitut. Dabei trat sie nie als Spenderin in den Vordergrund, freute sich aber umso mehr, wenn sie erfuhr, dass sie mit ihrem Engagement den Kindern und ihren Familien direkt helfen konnte. Klare Worte, Großzügigkeit und ein guter Blick für das Wesentliche zeichneten sie aus.

Wir werden Barbara von Gaertner sehr vermissen.



KONTAKTE



Häusliche Kinderkrankenpflege Hamburg e.V.

Rellinger Straße 64a
20257 Hamburg
Telefon 040 - 853 74 774
www.kinderkrankenpflege-hh.de



Elternselbsthilfegruppe krebskranker Kinder

Christiane Kastenbauer
Waldstr. 20 | 22846 Norderstedt
Telefon 040 - 522 59 61
www.eshg-hamburg.de



Mentoren in der Kinderonkologie

Ehemalige Patienten informieren und besuchen Kinder auf Station
Kontakt über:
Dipl.-Psych. Dieter Linhart
Telefon 040 - 74 105 - 59 23
d.linhart@uke.de



HistiozytoseHilfe e.V.

Hans-Günter Erle
Telefon 0173 - 911 45 76
www.histiozytose.org



Gemeinnützige GmbH

Gebäude N 24 / UKE
Martinistr. 52
20246 Hamburg
Telefon 040 - 741 05 35 40
www.kinderlotse.org



KinderPaCT-Hamburg e.V.

Spezialisierte ambulante
Pädiatrische Palliativversorgung
Alsterdorfer Markt 8 | 22297 Hamburg
Telefon 040 - 500 977 275
www.kinderpact-hamburg.de



HAMBURGER KINDERWÜNSCHE e.V.

Hamburger Kinderwünsche

c/o Sabine Neumann
Am Sandtorpark 4 | 20457 Hamburg
www.kiwue.de



Interessengemeinschaft stammzelltransplantierter junger Menschen in Hamburg

Telefon 040 - 648 08 69
www.back2life-hamburg.de



VERWAISTE ELTERN und GESCHWISTER HAMBURG e.V.

Verwaiste Eltern und Geschwister e.V.

Bogenstraße 26 | 20144 Hamburg
Telefon 040 - 45 00 09 14
www.verwaiste-eltern.de

Institut für Trauerarbeit e.V.

Bogenstraße 26
20144 Hamburg
Telefon 040 - 36 11 16 83
www.ita-ev.de



Familienhafen e.V.

Ambulanter Kinderhospizdienst für Hamburg
Nernstweg 20 | 22765 Hamburg
Telefon 040 - 796 95 820
www.familienhafen.de

STIFTUNG

phönikks



Familien leben – mit Krebs

Stiftung phönikks

Psychosoziale Beratung u. Therapie
Kleine Reichenstraße 20
20457 Hamburg
Telefon 040 - 44 58 56
www.phoenikks.de



KRANICH

Kinder Krebs Anschluss-Nochsonge + Ich

KRANICH - Selbsthilfegruppe für Erwachsene nach einer Krebserkrankung im Kindes-/Jugendalter

Dagmar Töpken
Telefon 0541 - 506 78 34
Julia Feldner
Telefon 05041 - 802 15 04
SHG_KRANICH@gmx.de



SAM Deutschland e.V. Verein für seltene Anämien Hamburg / Deutschland

c/o Fotini Albrecht
Pappelweg 3B
22949 Ammersbek
Telefon 040 - 232 05 09 69
www.seltene-anaemien-deutschland.de



Elternverein für Kinder mit CML e.V.

Elternverein für Kinder mit CML e.V.

Ullrich Duckstein
Kopernikusstr. 16
58239 Schwerte
Telefon 02304 - 309 68 84
www.cml-bei-kindern.de

Weihnachtsbasar
02. Dezember

Weihnachtsbasar der Hilfe für krebskranke Kinder Seevetal e.V.
In der Grundschule Horst, Horster Landstr. 144 in Seevetal.

Charitykonzert
06. Dezember

SAVE THE DATE für das Charitykonzert mit namenhaften Künstlern
KNUST in Hamburg, Neuer Kamp 30.

13. Juli-Harnack-Turnier
05. - 06. Januar 2019

Ein Benefiz-Hockey-Hallenturnier an dem hochkarätige Mannschaften aus dem gesamten Bundesgebiet teilnehmen. Es findet statt auf dem Gelände des UHC, Wesselblek 8. Weitere Infos unter www.juli-harnack-turnier.de

Benefizkonzert in Schwarzenbek
10. Februar 2019

Mit Gitarre und Gesang erzählt Norma Geschichten auf Hochdeutsch, Plattdeutsch und Friesisch.

Amtsrichterhaus in Schwarzenbek, Körnerplatz 10

Benefizkonzert
17. Februar 2019

Anlässlich des Internationalen Tages des krebskranken Kindes findet in der Emmaus-Kirche Hinschenfelde, Walddörferstr. 369 in Hamburg, ein Benefiz-Konzert statt.

Einlass ab 15:45 Uhr , Beginn um 16 Uhr

Elternabend
Käse und Wein

Liebe Eltern, wir, Catrina Borchardt, Dorothee Iversen und Elisabeth Schmucker, laden Sie herzlich zum Abend bei Käse und Wein um 20:00 Uhr ins Elternzimmer der Station Kinder 1b ein. Wir freuen uns auf Sie!

Die nächsten Termine hängen in der Ambulanz sowie auf Station aus. Ebenso finden Sie sie unter Termine auf www.kinderkrebs-hamburg.de

Geschwistertage
Frühjahr und Herbst

Der Geschwistertag ist ein Angebot für Geschwister im Alter von 6 - 14 Jahren von Patienten in der Intensivtherapie. Er wird von uns gefördert. Die Teilnahme ist kostenfrei. Für den Schulausfall an diesem Tag wird nach Rücksprache ein Attest ausgestellt. Die Geschwistertage finden im Frühjahr und im Herbst statt. Weitere Informationen sowie Anmeldung im Sekretariat des Psychosozialen Dienstes bei Silva Torggler 040 - 74 105 46 25



Rachel 😊